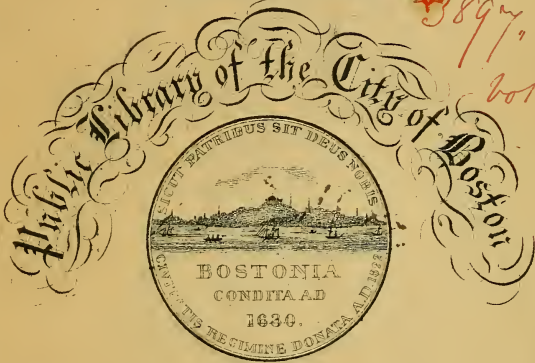


PRESENTED TO THE

* 3897, 21
Vol. 5



By Joshua Bates, Esq.

Received July 23. 1857

No. 28484

3-7





Digitized by the Internet Archive
in 2009 with funding from
Boston Public Library

Die
WANZENARTIGEN
INSEKTEN.



Getreu nach der Natur abgebildet und beschrieben.

(Fortsetzung des Hahn'schen Werkes.)

Von

Dr. G. A. W. Herrich-Schäffer.

Fünfter Band.

Mit 36 fein ausgemalten Tafeln.

NÜRNBERG,
in der Zeh'schen Buchhandlung.

1839.

VEREINIGTE STAATEN

AMERICAN LIBRARY



Tab. CXLV. Fig. 454.

Stiretrus Dianae.

St. nigrocyaneus, thoracis et ventris margine, scutelli linea percurrente, macula basali et margine apicali, ventris macula basali aurantiacis.

Germar, Zeitschr. 1. p. 19. n. 19. Aus Carolina *).

Länger und schmaler als die bisherigen Arten, sehr grob punktirt, besonders auf dem Thorax. Unten Vorder- und Seitenrand des Thorax, Einfassung des Bauches breit (mit grossen schwarzen Luftlöchern), der Stachel und ein auf 3 Segmente sich ausdehnender Wurzelfleck orange.

Bei der hier abgebildeten Varietät ist der Rand des Thorax ganz schmal orange, des Wurzelfleck des Schildchens ungefleckt; die Beine unbezeichnet.

Aus Carolina.

Tab. CXLV. Fig. 455.

Stiretrus decemguttatus.

St. niger aut *ruber*; maculis flavis magnis, thoracis et scutelli ternis, elytrorum binis.

Germar, Zeitschr. 1. p. 17. n. 15. Aus Brasilien.

*) Alle in diesem Hefte gelieferten Arten verdanke ich der gütigen Mittheilung des Herrn Prof. Germar in Halle.

Zu der Fig. 421. gegebenen Abbildung liefere ich hier ein anderes Exemplar, an welchem der Grund des Thorax und Schildchens braunroth ist (nicht wohl purpurroth, wie Germar es nennt). Die Decken sind nach hinten schön violett. Unten ist der Vorderrand und die Ecken des Thorax, die Vorder- und Hinterecken des Hinterleibs und ein grosser Fleck an der Wurzel nebst dem Stachel gelb.

Aus Brasilien.

Tab. CXLV. Fig. 456.

Stiretrus atricapillus.

St. niger, thorace, scutello, elytris et abdominis margine aeneo-nigris.

Germar, Zeitschr. 1. p. 18. n. 16. Aus Brasilien.

Etwas plumper und convexer als St. 10 guttatus. Zinnoberroth, unten nur der Seitenrand des Thorax, der Stachel, ein Fleck hinter ihm und die ganze Einfassung des Bauchs, mit Ausnahme des Aftersegments, vor welchem die rothe Farbe hinzieht.

Aus Brasilien.

Tab. CXLV. Fig. 457.

Stiretrus lythrodes.

St. violaceus, capite, rostro, antennarum basi, pedibus et ventris spina coccineis.

Germar, Zeitschr. 1. p. 14. n. 8. Aus Brasilien.

Im Bau ganz mit *St. chalybeus* übereinstimmend, um $\frac{1}{4}$ kleiner, glänzend violett mit scharlachroth. Spitze des zweiten Fühlergliedes, der Schienen und die beiden Endglieder der Tarsen schwärzlich. Vorderschienen stark erweitert. Unterseite mehr ins lichte Stahlblau.

Aus Brasilien.

Tab. CXLVI. Fig. 458.

Stiretrus trilineatus.

St. niger, linea percurrente media, thoracis scutelli et elytrorum costa miniaceis.

Germar, Zeitschr. 1. p. 15. n. 11. Aus Brasilien.

Etwas schmaler, mit weniger vorstehenden Ecken des Thorax. Blauschwarz, unten mehr stahlblau, Beine und Fühler schwarz.

Aus Brasilien.

Tab. CXLVI. Fig. 459.

Stiretrus erythrocephalus.

St. chalybaeus, capite, antennarum basi, pedibus et thoracis maculis binis anticis et ventris spina rubris.

Germar, Zeitschr. 1. p. 14. n. 7. Aus Brasilien.

Kleiner und etwas schmaler als *St. lythrodes*.

Ein oben ins Grünliche, unten ins Violette ziehendes, ziemlich trübes Stahlblau. Kopf, zwei winkelige Flecke

vorn am Thorax, dessen Vorderecken unten, Fühlerglied 1 und 2, Beine, mit Ausnahme der Schienenspitze und der Tarsen, und unregelmässige Zeichnung des Afters, und der Stachel des Bauches schmutzig orange. Vorderschienen kaum merklich erweitert.

Aus Brasilien.

Tab. CXLVI. Fig. 460.

Pachycoris chrysorrhoeus.

P. fuscus, nitidulus, punctatissimus, capite et lateribus subaeneo micans, scutello macula utrinque versus medium lateris nigra.

Germar, Zeitschr. p. 93. n. 26.

Etwas grösser und convexer als *Tet. maura*, an den Ecken des Thorax weniger vortretend, hinter denselben weniger verengt. Ockerbraun, dicht schwarz punktirt, mit mattschwarzem, etwas vertieften Fleck jederseits vor der Mitte des Schildchens nah am Rand. Fühler, Beine und Unterseite mehr gelb, letztere beide braun punktirt. Kopf und Brust etwas erzgrün schimmernd.

Aus Carolina in Nordamerika.

Tab. CXLVI. Fig. 461.

Pachycoris luminosus.

P. fuscobrunneus, opacus, punctatissimus, scutello macula utrinque versus medium lateris holose-ricea.

Germar, Zeitschr. p. 93. n. 29.

Um $\frac{1}{3}$ kleiner, rückwärts schmaler und abgeplatteter als *P. chrysorrhoeus*. Grundfarbe matter, Punktirung dichter, die beiden Flecken grösser, eckiger und rothbraun, mit deutlicher lichter Einfassung; an den Fühlern ist Glied 4 und 5 in der Mitte schwarz, 2 vor dem Ende, 3 ganz bräunlich.

Aus Mexico.

Tab. CXLVII. Fig. 462.

Pachycoris pinguis.

P. ochraceus, opacus luteo-guttatus, nigro irroratus, humeris angulatis, subtus testaceus, nigromaculatus, abdominis lateribus explanatis.

Germar, Zeitschr. p. 91. n. 19.

Eine ausgezeichnet grosse, oben sehr convexe, unten fast flache Art. Lebhaft ockergelb, matt, fein schwarz punkirt. Diese Punkte fehlen auf den zahlreichen orangen Fleckchen und häufen sich stellenweise. Schenkel mit Einem, Schienen mit zwei schwarzen Ringen. Bauch mit 6 unregelmässigen Reihen schwarzer Fleckchen.

Aus Brasilien.

Tab. CXLVII. Fig. 463.

Pachycoris aquila mihi.

P. brunneus, maculis ochraceis, nigrocinctis, confluentibus, apice scutelli ochraceo, maculas duas

brunneas includente, pectoris lateribus aeneo micantibus.

Wahrscheinlich nur Varietät von Schusboei, zu welcher Art auch meine Fabricii Fig. 149. gehört. — Diese Varietät entsteht blos durch Ausdehnung und Zusammenfliessen mehrerer Flecke, namentlich der hinteren fünf. Aus Mexico. Von Herrn Germar.

Tab. CXLVII. Fig. 464.

Sphaerocoris quadrinotatus.

S. fuscus, punctatissimus, thoracis margine laterali maculisque duabus anticis, alterisque duabus ad basin scutelli, corpore subtus pedibusque flavis.

Germar, Zeitschr. p. 80. n. 6.

Grösser als *S. impluviatus*, gleichbreit, nach vorn und hinten gleichmässig zugespitzt. Fein punktirt. Ockerbraun, 2 Flecke hinter dem Vorderrand des Thorax, 2 grössere vorne am Schildchen, der Rand des Thorax und der Decken, Bauch und Beine grünlichgelb; Fühler röthlich.

Vom Cap.

Tab. CXLVII. Fig. 465.

Sphaerocoris tigrinus.

S. luteus, acervatim grosse nigro punctatus, maculis rhombicis ochraceis.

Germar, Zeitschr. p. 77. n. 3.

Stoll. fig. 261.

Weicht im Umriss schon sehr von den bisher angeführten Arten ab, so dass ich keinen Unterschied von *Pach. Schusboei* etc. mehr anzugeben weiss. Bleichgelb, äusserst fein punktirt, mit viel gröberen schwarzen zerstreuten Punkten. Die gelbe Farbe bleibt oben durch regelmässig gestellte rhombische ockerfarbe Flecke nur als Netz übrig.
Vom Cap und der Sierra Leone.

Tab. CXLVIII. Fig. 466.

Pachycoris incarnatus.

P. luteus, *punctulatus*, *capite*, *thoracis marginibus pedibusque miniaceis.*

Germar, Zeitschr. p. 91. n. 18.

Grösse und Gestalt fast von unserer einheimischen *Tet. maura*, doch convexer. Der Kopf ist stumpfer als gewöhnlich, die Oberfläche fein punktirt. Ockergelb, an den Rändern, besonders des Thorax, Kopf und Beine ganz scharlachroth, Fühlerglied 3 (und wahrscheinlich auch die unserem Exemplar fehlenden 4 und 5) schwarz.

Brasilien.

Tab. CXLVIII. Fig. 467.

Pachycoris aulicus.

P. fusco-aeneus signis conjunctis ochraceis, ventre rubro, nigro maculato.

Germar, Zeitschr. 1. p. 90. n. 15. Vom Cap.

Steht im Habitus den Sphaerocoris-Arten am nächsten. Kopf mehr abwärts geneigt, Thorax länger und mit weniger vortretenden Ecken als bei *P. Schusboei* und den Verwandten. Die Grundfarbe ist ein, besonders am Kopf und Thorax stark ins Erzgrüne spielendes dunkles Rothbraun. Unterseite erzgrün, mit rothem Querstrich jederseits an der Brust. Bauch scharlachroth mit breit schwarzem, einwärts der grossen Luftlöcher hinlaufendem Band jederseits, der Bauchrand selbst jederseits mit 4 schwarzen Flecken.

Vom Cap.

Tab. CXLVIII. Fig. 468.

Pachycoris atomarius.

P. flavescens, subnitidus, rugosopunctatus, supra fusco-irroratus, scutello medio gibboso, subcarinato, apice sinuato-attegnato, subtruncato.

Germar, Zeitschr. p. 96. n. 30.

Dem *P. hirtipes* am ähnlichsten, um $\frac{1}{3}$ grösser, vorn, und besonders hinten spitziger, von der Mitte des Schildchens an abgeplattet, matter und mehr röthlich ok-

kergelb, fein schwarz punktirt, diese Punkte stellenweise dichter, so dass auf Kopf und Thorax undeutliche lichtere Längsstreife, auf dem Schildchen deutlicher eine Mittellängslinie hell bleiben, an welche sich jederseits ein lichterer Mond mit der convexen Seite anschliesst. Beine kaum merklich punktirt, Fühlrglieder 2 — 5 schwarz.

Brasilien.

Tab. CXLVIII. Fig. 469.

Pachycoris leucopterus.

P. ovatus, ochraceus, opacus, fuscopunctatus, nigro irroratus, elytrorum margine albo, nigro-punctato, antennarum basi pedibusque fulvis.

Germar, Zeitschr. 93. n. 23.

Nach vorne stärker zugespitzt als nach hinten. Dunkel ockergelb, fein schwarz punktirt, welche Punkte sich am Kopf zu 6, an der Wurzel des Schildchens zu 2 schwachen Längsstreifen häufen. Der ganze Rand lichter gelb. Vorn am Thorax 5 unpunktirte, daher lebhafter ockergelbe Längsflecke. Unterseite bleichgelb, stark schwarz punktirt. Erstes Fühlrglied und Beine orange.

Aus Brasilien.

Tab. CXLIX. Fig. 470.

Odontoscelis unicolor.

*O. virenti niger, parcius subtilissime punctatus
antennis tarsisque rufis.*

Germar, Zeitschr. 1. p. 37. n. 2.

Scutell. Palisot. t. 5. f. 5.

Tetyra helopiodes, Wolff. f. 168.

Etwas grösser, kaum merklich länger, aber viel sparsamer punktirt, daher glänzender als *T. nitiduloides*, und entschieden grünlich; der Kopf ist ein klein wenig spitzer. Thorax hinter jedem Auge etwas eingedrückt.

Aus Nordamerika.

Tab. CXLIX. Fig. 471.

Odontoscelis nitiduloides.

*O. niger, nitidus subtiliter et dense punctatus,
antennis tarsisque ferrugineis.*

Germar, Zeitschr. 1. p. 37. n. 1.

Cimex, Wolff. f. 92.

Die Arten dieser Gattung sind schwer zu unterscheiden und es ist noch die Frage, ob die verschiedene Farbe und ihre verschiedene Ausdehnung an der Wurzel der Decken wirklich zu Artunterschieden hinreicht. Die zunächst folgenden beiden Nordamerikaner sind bedeutend grösser

als *O. scarabaeoides*, sparsamer und feiner punktirt, daher glänzender, besonders *O. unicolor*.

Gegenwärtige Art ist rein schwarz, die Oberfläche weniger uneben als bei *scarabaeoides*.

Aus Pensylvanien und Carolina.

Tab. CXLIX. Fig. 472.

Odontoscelis albipennis.

O. ovalis niger, subopacus, elytrorum costa flava.

Germar, 1. p. 39. 7. Aus Chili.

Scutell. *Eschsch.* Dorpat. Abh. 1. p. 159.

Ein regelmässiges Oval; durch dichte, auf dem Schildchen ziemlich grobe Punktirung matt, der Aussenrand der Decken breit gelb, in ihm erst eine feinere, dann eine Reihe größerer Punkte.

Aus Chili.

Tab. CXLIX. Fig. 473.

Odontoscelis lateralis.

O. aeneoniger, subglobosus, capite parvo, trigono, humeris prominulis, elytrorum margine tenue albo.

Germar, Zeitschr. 1. p. 39. n. 5. Aus Nordamerika.

Tetyra, *Wolff*, f. 169. — F. R. 68.

Convex, kürzer, über die vortretenden Ecken des Thorax breiter als die übrigen Arten. Thorax und Schildchen

in der Mitte fast glatt; Fühlerglieder 1—3 und die Tarsen dunkelrothbraun.

Wolffs Abbildung passt der Form nach eher zu *O. albipennis*. Davon ist kaum verschieden:

Od. pulicarius.

Germar l. l. 1. 39. 6.

Um $\frac{1}{3}$ kleiner, der Aussenrand der Decken breit gelb, hinter der Schulter als Fleck einwärts tretend.

Aus Pennsylvanien und von Martinique.

Tab. CL. Fig. 474.

Thyreocoris duodedimpunctatus.

Th. (sect. 1. Germ.) aeneoniger, thoracis, scutelli et ventris margine, thoracis maculis 8, scutelli 4 anticis rubris.

Germar, Zeitschr. 1. p. 30. n. 13. Aus Ostindien.

Die Beine sind zimmetfarb, gegen die Wurzel braun; der breite rothe Bauchrand bildet auf jedem Segment zwei Zacken nach innen und hat grosse schwarze Luftlöcher.

Aus Ostindien.

Tab. CL. Fig. 475.

Thyreocoris deplanatus.

Th. (*Germar* Sect. 2) subviridi niger, capitis margine acuto, ventris margine in singulo segmento maculis binis conniventibus flavis.

Germar, Zeitschr. 1. p. 33. n. 23.

Scutell. *Eschsch.* Dorpat. Abh. 1. p. 158. n. 74.

Die wesentlichen Unterschiede von *Th. pallipes* sind dort erwähnt.

Von Manilla.

Tab. CL. Fig. 476.

Thyreocoris sphaerula.

T. (Sect. 1 Germ.) aeneo niger, thoracis et ventris margine duplici, scutelli simplici flavis; pedibus et antennis piceis, illorum geniculis, harum basi flavis.

Germar, Zeitschr. 1. p. 25. n. 2. Von Java.

Gestalt von *Thyr. globus*, kleiner, und fast noch kürzer, die durch die Einschnitte unterbrochene Saumlinie des Bauches und auf jedem Segment ein schiefer Fleck einwärts an ihr blassgelb.

Von Java.

Tab. CL. Fig. 477.

Thyreocoris pallipes.

Th. (Germ. Sect. 2) viridiniger, capitis margine acuto, ventri margine in singulo segmento maculis binis, flavis, altero majore puncto medio nigro.

Germar, Zeitschr. 1. p. 31. 18. Vom Cap.

Cimex F. E. J. 38.

C. acaroides *Thunberg* n. sp. ins. p. 29.

Tetyra, pall. F. Rh. f. 66.

Die Arten dieser Abtheilung sind sich sehr ähnlich. Diese und *T. deplanatus*, zeichnen sich durch dünnen, schneidigen Kopfrand aus, während er bei *Vahlia* und *nigriventris* etwas aufgewulstet ist. *Th. pallipes* ist etwas convexer als *Th. deplanatus*, lebhafter grün, feiner punktirt und hat mehr Gelb auf der Oberseite, besonders des Kopfes.

Vom Cap.

REVISION

der

Scutelleriten. (*Germ.*)

Nachdem ich in diesem und dem nächsten Hefte noch alle mir dormalen bekannte Arten dieser Familie liefere, gebe ich zugleich eine kurze Uebersicht und Kritik der über dieselben vorhandenen Arbeiten und berichtige das in den früheren Heften bereits Erschienene.

Alle hier gelieferten Arten, mit Ausnahme der vorletzten verdanke ich der gütigen Mittheilung des Hrn. Prof. Germar.

Ueber die Scutelleriten haben wir dreierlei Bearbeitungen: von Burmeister, Germar und Spinola; beide erstere sind sich im Wesentlichen ähnlich, indem Germar keinen Grund hatte, die ihm bekannte Burmeister'sche Eintheilung in der Hauptsache abzuändern; Spinola kannte bei seiner Bearbeitung die beiden ändern nicht und baut auf andere Merkmale.

Die Germar'sche Eintheilung, als die neueste, mag zuerst betrachtet werden. Vor allem fällt auf, dass Germar die Gattung *Asopus* Burm. trennt, so zwar, dass er einen Theil derselben zu den Pentatomiden, den andern zu den Scutelleriten zählt. Die von der Ausdehnung des Schildchens hergenommene Grenze möchte, wie schon Burmeister einsah, sehr schwankend seyn; doch lässt sich die Absonderung der Gattung *Stiretrus* durch den Dorn an der Wurzel des Bauches, neben dem grossen

Schildchen und die von *Discocera* durch die Erweiterung des vierten Fühlergliedes rechtfertigen. Dass Germar beide Gattungen durch die verschiedene Bildung der Vorderschienen trennen will, ist unrecht, weil mehre *Stiretrus*-Arten ebenfalls nicht erweiterte Vorderschienen haben. Die Trennung dieser beiden Gattungen von allen übrigen Scutelleriden durch die kurze, den Hinterrand der Unterseite des Kopfes bei weitem nicht erreichende Schnabelrinne, ist scharf. Jene Gattungen, wo diese Rinne die Brust erreicht, theilt Germar nach der Bildung des Kopfes ab, diese geht aber von den bei *Thyreocoris* ganz lamellenartig verdünnten Seiten so allmählig in die convexen, fast aufgeblasenen Wangen von *Pachycoris* etc. über, dass ich keine Grenzen finden kann, namentlich lassen die Gattungen *Odontoscelis* und *Chlaenocoris* in Ungewissheit. Schärfer trenne ich daher mit Burmeister zuerst jene Gattungen mit nur zwei sichtbaren Tarsengliedern, von denen *Canopus* vier, *Thyreocoris* und *Oxynotus* fünf Fühlerglieder hat. *Thyreocoris* zeichnet sich durch die glatte metallschwarze Oberfläche und die schmal vortretenden Bauchränder, *Oxynotus* durch die filzigraue, höckerige Oberfläche und den breit in Lappen vorstehenden Bauchrand aus. Bei drei sichtbaren Tarsengliedern zeichnet sich dann *Odontoscelis* und *Arctocoris* sogleich durch die in vier Reihen lang gedornen Schienen aus; *Odontoscelis* durch Metallglanz der glatten Oberfläche, *Arctocoris* durch matte, filzartige Oberfläche, bei letzteren hat der Thorax noch jederseits der Mitte eigenthümliche, allen andern Scutelleriden fehlende Eindrücke. —

Die übrigen Gattungen haben glatte, behaarte, auf der

Aussenseite zweikantige Hinterschienen. Bei einzelnen Arten sind diese Kanten mehr oder weniger sägezählig, nie lang gedorn, eine Eigenschaft, welche aber so allmählig erscheint, dass ich es nicht wage, sie mit Germar als Gattungsmerkmal aufzustellen. Die Absonderung der folgenden Gattungen nach der Anzahl der Adern der Membran möchte ich gerne vermeiden, da dieser Theil in der Regel nicht sichtbar, und nur mit Gefahr des Zerbrechens des Thieres hervorgezogen werden kann. Viel besser fällt folgender Unterschied in die Augen und ist auch von viel grösserem Einfluss auf den Habitus des Thiers. Bald tritt nämlich der Rand des Hinterleibs gar nicht oder angeschwollen, bald breit und scharfschneidig vor den Decken vor und biegt sich mehr oder weniger aufwärts. Von letzterer Abtheilung hat *Graphosoma* Germ. nur 5—6 Adern der Membran; *Tetyra* 12—13. Von ersterer Abtheilung zeichnet sich *Coeloglossa* durch die Schnabelrinne der Brust aus. *Podops* und *Phimodera* durch die kugelig vorstehenden Augen; bei *Podops* lässt das Schildchen die Decken breit frei, bei *Phimodera* bedecktes selbe bis auf das kleine Dreieck an der Wurzel. Die übrigen Gattungen lassen sich schwer trennen. Die Arten mit 5—6 Adern der Membran stellen die Gattung *Trigonosoma* dar, zu der ich auch Germars *Graphosoma flavolineta* und *albolineata* rechne; jene mit 12—13 Adern lassen zuerst *Scutellera* durch den langen Schnabel und die breiter vorstehenden Decken trennen, dann *Callidea* und *Calliphara* durch die auch bei ganz geschlossenen Decken über die Schildchenspitze¹ vorragende Membran; die übrigen Germarschen Gattungen *Pscacasta*, *Sphaerocoris* und *Pachycoris* geben keine genügende Unterscheidungsmerkmale und stellen nur Grup-

pen einer einzigen Gattung dar, die in einander übergehen. Psacasta steht den Trigonosomen am nächsten. Eben so möchte Peltophora und Calliphara nicht generisch von Callidea zu trennen seyn.

Deroploa, Alphocoris und Cyptocoris kenne ich nicht.

Spinola stellt auch hier, wie ich dies schon früher bei den Tingiditen auseinandersetzte, Merkmale für Gattungen auf, welche nur zur Unterscheidung der Arten hätten benutzt werden sollen. Gleich seine Eintheilung A und AA lässt sich nicht durchführen, denn es ist keine Grenze anzugeben, wo der Vorderrand der Brust aufhört scharf zu seyn und einen Theil der untern Kopffläche zu bedecken. Es hängt diese Eigenschaft sehr genau mit dem mehr oder weniger Buckligseyn des Thorax zusammen und zwar in der Art, dass bei vorn stark abhängigem Thorax der Kopf jederzeit tiefer in den Halsring hineingeschoben dessen Ränder aber schärfer und weiter vortreten. Die zu A. (B. BB.) gehörigen Gattungen theilt er ferner nach der Länge des Mittelstücks des Kopfes ein, so dass T. maura und hottentota in verschiedene Gattungen zu stehen kommen. — B. theilt er ab nach dem Vorhandenseyn oder dem Fehlen einer Schnabelrinne auf der Brust C. und CC. — C. theilt er ab je nachdem sich die Schnabelrinne bis zum After fortsetzt (Elvisura Spin. irrorata, vom Senegal, mir unbekannt), — oder am Bauche fehlt: Solenosthedium Spin., forciferum und lynceum. Dieser Gattung lasse ich den kürzeren Namen Germars: Coeloglossa. — CC. wird abgetheilt nach dem Bedecktseyn oder dem seitlichen Vortreten des Hinterleibs, nämlich D: Agonosoma Lap. flavolineata, welche ich mit Germar bei Pachycoris lasse und DD. Odontotarsus Lap. grammicus mit

der Var. *purpureo lineatus*, *productus* (mein *caudatus* fig. 378.) *maurus* mit der Var. *pictus* und *lineatus* aus Afrika. Hier stehen also alle Arten aus den Germarschen Gattungen *Tetyra* und *Pachycoris* beisammen. — BB. theilt er ab je nachdem die Seitenlappen des Kopfs nur wenig vorragen C., oder sich vor dem mittleren berühren CC. G. enthält *Tetyra* (Spin.) *pedemont.* und *tuberculata*, entspricht also der Gattung *Psacasta* Germar. — CC: D die Brust tritt unten vor und bedeckt die Fühlerwurzel: *Curygaster* Lap. *hottentotta* (nicht generisch von *Maura* zu trennen.) — DD. die Brust tritt bis zur Wurzel des Schnabels vor, bedeckt aber die Fühlerwurzel nicht. *Trigonosoma* Lap. *nigellae*, *Galii*.

- AA. B. Mittellappen des Kopfs kürzer als die seitlichen
- C. Seitenlappen lang und spitz *Graphosoma* wie bei Germar.
- C C. Seitenlappen gerundet, wenig vorstehend.
- D. drittes Tarsenglied nicht länger als 1 und 2 zusammen: *Thyreocoris*. Germars *Odonatoscelis*.
- D D. drittes Tarsenglied länger als 1 und 2 zusammen.
- E. Augen gestielt *Platycephala* *Vahlii*.
- E E. Augen nicht gestielt *Coptosoma* *globus* etc.
- BB. Mittellappen des Kopfes nicht länger als die seitlichen.
- C. Augen gestielt *Podops*.
- C C. Augen nicht gestielt.
- D. Kopf, Seiten des Thorax und Hinterleibs gerade abhängend *Canopus*.
- D D. Kopf, Seiten des Thorax und Hinterleibs nicht gerade abhängend.

E. Beine dornig *Odontoscelis*, Germars
Arctocoris.

E. E. Beine unbewehrt *Scutellera signata*
bis *giblosa* also auch Germars *Calli-*
phora und *Callidea*.

Von Germars guten Gattungen: *Augocoris*, *Pel-*
tophara, *Stiretrus*, *Chlaenocoris* führt Spinola
keine Arten an.

Bürmeisters Eintheilung wurde von Germar als
Grundlage genommen und wenig abgeändert. *Odontosce-*
lis Burm. ist von Germar in *Odont.* und *Arctocoris* auf-
gelöst, — *Podops* in *Podops*, *Oxynotus* und *Phimodera*, —
Trigonosoma mit Unrecht in *Trig.* und *Graphosoma*, —
Tetyra desgleichen in *Tet.* und *Psacasta*; *Callidea* in *Call.*
und *Callipabra*. — *Scutellera* in *Scut.* und *Coeloglossa*, wo-
bei zu bemerken, dass der Abtheilungsgrund meist schon
von Burmeister angegeben war.

Aus der Vergleichung dieser drei Arbeiten ergibt sich,
dass die Scutelleriten allerdings eine grosse Menge charak-
teristischer Merkmale darbieten, nach welchen gute Gat-
tungen gebildet werden können, dass aber viele Merkmale
blos einzelnen Arten zukommen und andere so allmählig
übergehen, dass mit ihrer Hülfe keine scharfen Grenzen
gezogen werden können. Hr. v. Spinola hat leider fast
lauter Merkmale letzterer Art hervorgehoben und bessere
übersehen, Hr. Germar hat zu viel abgetheilt und wird
sich hievon überzeugen, je mehr neue Arten ihm zu Ge-
sicht kommen werden. Hr. Burmeister scheint mir das
richtige Maas gehalten zu haben, nur sind im Schema
pag. 348 oft Merkmale angegeben, die nicht zureichen.

GENUS STIRETRUS. *Laporte.*

Species generis *Asopus* *Burm. Hahn. Herrich-Sch.* —
Tetyra F.

Diese von Laporte errichtete, von Burmeister eingezogene, von Germar wieder beachtete Gattung ist scharf abgeschlossen; wenn sie auch mit *Asopus* hinsichtlich der Bildung des Kopfes, Schnabels und der Decken genau übereinstimmt, so geben doch die verdickten, vor dem Ende gezahnten Vorderschenkel (Fig. A.) und der starke Dorn an der Wurzel des Bauches (Fig. C.) auffallende Unterscheidungsmerkmale; dabei reicht das Schildchen bis fast zur Spitze des Hinterleibs und ist, so wie die ganze Gestalt des Thieres breiter. Burmeisters Abtheilung von *Asopus* A. b. entbehrt die letzteren Merkmale, stimmt aber in der Hauptsache mit *Stiretrus* überein, daher sie als Verbindungsglied der Scutelleriden mit den Pentatomiden am besten als eigene Gruppe (resp. Gattung) zu betrachten ist. An diese schliesst sich dann *A. floridanus*, mit noch erweiterten Vorderschienen, aber ohne Dorn am Bauche, und ohne Dorn der Vorderschenkel, welcher auch schon bei *A. ulceratus* fehlt, an und macht den Uebergang zu jener Gruppe Nr. 1 — 6 bei Burmeister, zu welcher die europäischen Arten gehören.

Zu *Stiretrus* rechne ich:

I. mit erweiterten Vorderschienen

1. *smaragdulus* Germ. *As. chrysoprasinus* m. Fig. 423.

2. *chalybaeus* m. Fig. 283. scheint etwas kürzer als vorige Art, sonst aber nur durch die überall dunkelblaue Farbe verschieden.
3. *rugosus* Germ. p. 12. n. 5. — fig. 478.
4. *lithrodes* Germ. p. 14. nr. 8. fig. 457.
5. *septemguttatus* Germ. p. 17. nr. 14. tab. 1. fig. 5. — fig. 422.
6. *decemguttatus* Germ. p. 17. nr. 15. — fig. 455. var. fig. 421.
7. *atricapillus* Germ. p. 18. nr. 16. — fig. 456.
8. *Dianae* Germ. p. 19. nr. 19. Fig. 454.
9. *coccineus* m. Fig. 424.

II. mit nicht erweiterten Vorderschienen.

10. *erythrocephalus* Germ p. 13. nr. 7. — Fig. 459.
11. *loratus* Germ. p. 15. n. 10. tab. 1. fig. 8.
12. *trilineatus* Germ. p. 15. ist an den Vorderbeinen defect, also ungewiss, ob zu I. oder II. gehörig. Fig. 458.

Die übrigen von Germar. aus anderen Werken oder dem Berliner Museum angeführten Arten sind: *St. violaceus* Say. — *gibbus* Burm. — *abdominalis* Mus. Berol. — *eupus* Perty. — *personatus* Mus. Berol. — *fimbriatus* Say. — *coccineus* F. — *cinctellus* Mus. Berol. — *spunctatus* Mus. Ber.

Tafel 151 zeigt :

- A. Ein Vorderbein mit dem Dorn der Schenkel und mit erweiterten Schienen.
- B. Der Kopf von der Seite mit dem an der Kehle ganz frei liegenden Schnabel.
- C. Die Unterseite des Körpers; am Kopfe die kurze Rinne, aus welcher der Schnabel herausgenommen

ist; an der Wurzel des Bauches den langen Dorn (*),
und die weiblichen Genitalien.

D. Den Kopf mit Fühlhorn, von oben.

E. Die männlichen Genitalien.

F. Eine Decke der rechten Seite.

Tab. CLI. Fig. 478.

Stiretrus rugosus.

St. aureo - viridis, dense, grosse punctatus et
rugosus, subtus cum antennis et pedibus cyaneus.

Germar Zeitschr. 1. p. 5. Aus Südamerika.

Etwas länger als *St. smaragdulus*, der Thorax vorn
bauchicher, Kopf mehr gleichbreit, Vorderschienen weni-
ger erweitert, Thorax und Schildchen mit glatter erhaben-
erer Mittellängslinie. Fühlerglied 2 etwas länger als 3.

Stiretrus smaragdulus *Germar*.

Asopus chrysoprasinus mihi Tab. CXXXVI. Fig. 423.

Ein Exemplar von Herrn Sturm aus Mexico ist klei-
ner, mehr blaugrün, mit deutlich größerer Punktirung.
Die Membran ist gegen den Aussenrand brauner und führt
vor diesem einen braunen Längsfleck. Der Stachel des
Bauches ist ebenfalls gelb.

GENUS DISCOCERA *Laporte.*

Mir unbekannt. Von *Stiretrus* durch den fehlenden Stachel am Bauch und das elliptisch erweiterte vierte Fühlerglied, von allen folgenden Gattungen durch die kurze Schnabelrinne, von *Asopus* durch das lange und breite Schildchen verschieden. 1. *ochrocyanea* Serv. tab. 155. C. ein Fühlerglied.

GENUS CANOPUS.

Gestalt fast kuglig; keine Nebenaugen; zwei Tarsen- und vier Fühlerglieder. Mir unbekannt.

GENUS CHLAENOCORIS *Burm.*

Zweites Fühlerglied nicht länger als breit (Fig. A. B.); zweites Tarsenglied kaum zu unterscheiden (F); Gestalt sehr gewölbt, fast eine halbe Kugel darstellend, Kopf (B) länger als breit, mit vorstehendem Mittellappen. Schnabel die Wurzel der Hinterbeine überragend (A. D.).

Eine sehr scharf gezeichnete Gattung. Dunkelmetallisch glänzend, zwischen der vierten und fünften Ader der

Membran (vom Aussenrand gerechnet) ein grosser Zwischenraum (C), die vierte wurzel- und spitzwärts gegabelt. Die Einschnitte des Bauches erreichen die Ränder nicht, sondern sind hier durch grobe, nicht ganz regelmässig gereihte Punkte ersetzt (A).

Tafel 152 zeigt:

- A. Die Unterseite mit dem langen Schnabel, den matten Flecken der Brust, die gegen Aussen nur durch grobe Punkte angedeuteten Baucheschnitte und die weiblichen Genitalien.
- B. Den Kopf von oben mit dem kleinen zweiten Fühlerglied.
- C. Eine Decke der rechten Seite.
- D. Die Seitenansicht, um die hohe Wölbung zu zeigen.
- E. Die männlichen Genitalien.
- F. Die Fussglieder, mit dem Ende des Schienbeins.

Tab. CLII. Fig. 480.

Chlaenocoris impressus.

Germar 1. 23. 1. — *F.* — *Coq.* — *Burm.*

Dunkelerzgrün mit etwas Kupferglanz; Beine und Fühler rostgelb, Fühlerglied 3 in der Mitte, 4 und 5 ganz braun. Aus Brasilien.

Tab. CLII. Fig. 479.

Chlaenocoris caesus.

Germar 2.

Ich zweifle, ob diese Art wirklich von voriger verschieden ist, die Färbung ist ganz dieselbe, die Fühler sind etwas grösser, Glied 3 ist in der Mitte kaum dunkler, Glied 5 nur an der Endhälfte. Der Kopf ist ein klein wenig kürzer, die Augen grösser, lichter gefärbt; die tiefere Längsfurche vorn am Thorax halte ich für zufällig, dagegen ist die stärkere Punktirung des Thorax und die dichtere, aber feinere des Schildchens nicht zu verkennen; die Beine sind gegen die Wurzel dunkler rothbraun. Aus Südamerika.

Da ich von jeder dieser beiden Arten nur ein Männchen von Herrn Germar zur Ansicht erhielt, so wird die Entscheidung der Artverschiedenheit erst von der Vergleichung mehrerer Exemplare abhängen.

Chlaenocoris apicalis *Germ.*

Chl. impressus Fig. 248. dieses Werks.

Herr Germar nimmt diese Art nach Hahns Abbildung auf, welche nach dem einzigen Exemplar meiner Sammlung gemacht ist. Dies ist ein Weib, und stimmt in Bau und Punktirung genau mit Ch. impressus Germ. überein, die Farbe aber ist durchaus ein dunkles Stahlblau, ohne Einmischung von Erzfarbe oder Kupfer. Das vierte

Fühlerglied giebt Hahn hell an, es fehlt jetzt mit dem fünften bei meinem Exemplar. Aus Brasilien.

GENUS *THYREOCORIS* *Schrank.*

Zweites Fühlerglied kaum länger als breit (Fig. C.). Zweites Tarsenglied nicht zu unterscheiden (Tab. 134. A.). Gestalt gewölbt (Fig. F.), selten etwas länger als breit, die grösste Breite und Höhe fällt hinter die Mitte. Kopf meist breiter als lang, nie länger als breit, mit nicht vorstehendem Mittellappen. Schnabel die Wurzel der Hinterbeine wenig überragend (D.).

Glänzend. Membran mit 13 — 18 Längsadern (E), die ersten 5 bis 7 entspringen genähert und divergiren gegen den Aussenrand hin.

Die Germarsche Abtheilung 1 und 2 (Fig. A. C.) hält nicht Stich; denn bei keiner Art sind die Nebenaugen sich so genähert, dass der Zwischenraum zwischen ihnen nicht grösser wäre, als der zwischen jedem Nebenaugen und dem Netzaugen. Die dritte Abtheilung, mit schmalen Kopf, dessen Vorderrand erweitert, in der Mitte ausgeschnitten und zurückgebogen ist, kenne ich nicht.

Taf. 153. zeigt

- A. den Kopf der ersten Abtheilung von oben,
- B. den der zweiten Abtheilung von der Seite und
- C. von oben,
- D. Kopf und Brust von unten,
- E. eine Decke der linken Seite,
- F. die Seitenansicht.

Auf Taf. 134. ist schon früher abgebildet:

- A. die Fussglieder,
- B. ein Fühlhorn,
- C. die männlichen und
- D. die weiblichen Genitalien.

Die Figuren F und G der Tafel 44. sind ganz falsch.

Die mir bekannten Arten lassen sich folgendermassen zusammen stellen:

- I. Der Mittellappen des Kopfs so weit vorragend als die seitlichen. Kopf nicht breiter als lang, die Ocellen grösser (Fig. A.).
 - 1. dunkelerzfarbige,
 - A. Fühlerglied 1, 2 und die Wurzel von 3, so wie die Kniee und Randflecke des Bauches gelb
globus Fig. 137. (Tarsen, Fühler und Membran falsch). Panz. Deutschl. Ins. Heft 36. Fig. 23.
 - B. Vor dem Aussenrande des Schildchens Eine, vor dem des Thorax zwei gelbe Linien.
 - A. Beine und Fühler braun, an dem letztern Glied 1 bis 3, an den Beinen die Kniee gelb
sphaerula Fig. 476.
 - B. Beine und Fühler ganz gelb, vier Quersflecke vorne am Thorax und die Wurzelscheide des Schildchens gelb. — Ein Exemplar von *German* unterscheidet sich durch ausgedehnteres Gelb, was besonders über das ganze Schildchen in Sprenkeln verbreitet ist. *cinctus* Fig. 414.
(*variegatus* m.)
 - 2. Bleichgelb, grob punktirt *atomarius* fig. 481.
- II. Der Mittellappen viel kürzer als die seitlichen, welche vor ihm zusammenstossen (Fig. C.).

1. Bleichgelb mit feinen braunen Punkten
cribrarius Fig. 416.
2. Braungelb mit groben braunen Punkten; Kopf kürzer
bufo. Fig. 482.
3. Dunkelerzfarben mit 12 röthelrothen Flecken
12 punctatus Fig. 474.
4. Dunkel, ungefleckt.
 - A. Der Rand des Kopfes schneidig.
 - A. Flacher Bauchrand mit gelben Flecken, die paarweise convergiren
deplanatus Fig. 475.
 - B. convexer Bauchrand mit abwechselnd grösseren und kleineren gelben Flecken; in jedem grössern steht das schwarze Luftloch. Thorax mit gelbem Vorderrand
pallipes Fig. 477.
 - B. Der Rand des Kopfes wulstig, aufgeworfen.
 - A. Bauch jederseits mit 5 langen gelben Winkelzeichnungen, in deren jedem vordern Arm das schwarze Luftloch steht, Kopf gelbfleckig
VahlII Wolff. Fig. 90.
 - B. Bauch und Kopf ganz schwarz
nigriventris Fig. 415.
(silphoides m.)

Tab. CLIII. Fig. 481.

Thyreocoris atomarius.

Th. (Sect. 1. Germ.) pallide flavus, fusco reticulato - punctatus, ventris medio nigro, oculis purpureis.

Germa. Zeitschr. 1. p. 27. n. 6. Von Java.

Vielleicht nicht specifisch von *T. cribrarius* verschieden, doch scheint der Kopf etwas spitzer und die Punktirung gröber; die Punkte sind stärker braun umzogen und stellenweise netzartig mit brauner Farbe verbunden. Am wichtigsten ist, dass der Mittellappen des Kopfes dessen Vorderrand erreicht, während er bei *nebulosus* von den seitlichen eingeschlossen ist.

Tab. CLIII. Fig. 482.

Thyreocoris Bufo.

Th. (Sect. Germ.) *luridus* dense nigro irroratus, thorace sulco ante medium transverso.

Germa. Zeitschr. 1. p. 28. n. 10. — *Eschsch. Dorp. Abh.* 1. 160.
Burm. Act. Leop. Vol. XVI. Sppl. p. 413. n. 9.

Etwas grösser als *Th. cribrarius*; Kopf viel breiter und stumpfer, Seiten des Thorax tiefer eingebogen; Farbe an sich dunkler, durch die stark braun umzogenen, häufig zusammenhängenden Punkte noch dunkler. Die Punkte, welche dort vor der Mitte des Thorax in einer Querreihe stehen, fliessen hier zu einer eingedrückten, anders geschwungenen Linie zusammen. Von Manilla.

Thyreocoris Vahlii.

Th. (Germ. Sect. 2.) subviridiniger, capitis margine tumidulo, ventris segmentis utrinque triangulo acuto flavo, in cujus ramo anteriori stigma nigrum.

German Zeitschr. 4. p. 33. n. 23. Aus Ostindien.

Cimex F. E. S. 41. — *Coqueb. t.* 18. f. 14. — *Wolff. f.* 30.

Tetyra F. S. R. 69.

Plataspis subaereus Hope Catal. p. 17.

Thyreocoris sylph. Burm. Handb. 2. p. 384. n. 3.

Ausser den in der Diagnose angegebenen Unterschieden möchten sich keine standhaft erweisen. Wolffs Abbildung kann eben so gut zu einer der verwandten Arten gehören; seine Beschreibung passt hinsichtlich der Unterseite nicht.

GENUS ODONTOSCELIS *Lap.*

Schienen mit vier Reihen langer Dornen (Fig. F.) Metallschwarz.

Mit diesen wenigen Worten kann die Gattung charakterisirt werden. Die erzglänzende Oberfläche unterscheidet sie auf den ersten Blick von *Arctocoris*.

I. Ganz dunkelerzfarben, nur die Tarsen und die Fühler gegen die Wurzel rothbraun.

1. Mehr schwarz, kürzer, Kopf und Thorax dicht feinpunktirt, daher matter nitiduloides Fig. 471.

V. 2.

2. Mehr grün, länger, Kopf und Thorax sparsam punk-
tirt, daher sehr glänzend unicolor. Fig. 470.
3. Erzfarb, überall grob punktirt.
scarabaeoides Fig. 141.
Panz. Fn. 112. 13.
- II. Der Aussenrand der Decken blassgelb,
1. durch Punkte matt, oval, flacher
albipennis Fig. 472.
2. Glänzend, convexer, wenig länger als breit, die
Ecken des Thorax vortretend.
- A. Grösser, der Rand der Decken in einfacher Linie
gelb lateralis Fig. 473.
- B. Kleiner, der Aussenrand der Decken breit gelb, hin-
ter der Schulter ins zweite Feld hineintretend
pulicarius.
- III. Decken blassgelb, braun fleckig, vor dem Aussenrand
des Thorax läuft eine gelbe Linie
maculipennis Fig. 485.
- IV. Decken mit gelbem Fleck hinter der Schulter
Grösser, basalis Fig. 486.
Kleiner, auch die Spitze der Decken gelb
Smidtii Fig. 483.
- V. Decken mit rothem Fleck hinter der Schulter
signatipennis Fig. 484.

Taf. 154. zeigt:

- A. die Unterseite mit den weiblichen Genitalien,
B. die Seitenansicht,
C. der Kopf mit Fühlhorn,
D. die rechte Decke,
E. die männlichen Genitalien von *O. maculipennis*,
F. ein Hinterbein.

Fig. B. und C. der Tab. 45 sind ganz falsch.

Tab. CLIV. Fig. 483.

Odontoscelis Smidtii.

O. breviter ovalis, virentiniger, punctatus, elytris 4-sulcatis basi et apice flavis; antennis tarsisque ferrugineis.

*Germa*r Zeitschr. 1. p. 40. n. 5.

Tetyra F. S. R. 75.

Aus Südamerika.

Tab. CLIV. Fig. 484.

Odontoscelis signatipennis.

O. aeneoniger elytrorum macula basali sanguinea.

*Germa*r Zeitschrift 1. p. 42. nr. 12. Aus Brasilien.

Von *Smidtii* kaum anders als durch die rothe Farbe der Flecke und die schwarze Spitze der Decken verschieden. Der Kopf scheint etwas spitzer.

Tab. CLV. Fig. 485.

Odontoscelis maculipennis.

O. ovalis, capite latissimo, thoracis linea intramarginali et elytris pallidis, his fusco-sulcatis et maculatis.

*Germa*r Zeitschr. 1. p. 41. nr. 9. Aus Südamerika.

Von der nah verwandten *O. Smidtii* und *basalis* durch schmalere Gestalt, also regelmässigeres Oval, viel breiteren Kopf und ganz gelbe Decken verschieden, an welchen nur die Furchen und einige unregelmässige Flecke braun sind. Innerhalb der fein aufgeworfenen Seitenränder des Thorax läuft eine gelbe Linie.

Tab. CLV. Fig. 486.

Odontoscelis basalis.

O. brevis ovalis, viridiniger, elytrorum basi flava.
German Zeitschr. 1. p. 41. nr. 10. Aus Brasilien.

Um $\frac{1}{3}$ grösser als *O. Smidtii*, merklich breiter, gegen die Seiten abhängiger, feiner und sparsamer punktirt, deutlicher grün, an den Decken nur die Wurzel weisslichgelb.

GENUS OXYNOTUS.

Filzartig matt, höckerige Oberfläche. Lappig vortretende Bauchränder. Zwei Tarsenglieder.

Ich habe nur *O. gibbus* vor mir; *O. laceratus* zeigt genau dieselben Gattungsmerkmale, die übrigen Arten kenne ich nicht.

I. Kopfschild oben fast concav, vorne kaum ausgerandet
gibbus Fig. 250. et *trigonus*.

- II. Kopfschild zweilappig *monstrosus*.
 III. Kopfschild vierlappig *laceratus* Fig. 334. et *horridus*.
 Tab. 155. B. zeigt ein Vorderbein,
 C. eine Decke.

GENUS ARCTOCORIS.

Vierreihig gedornte Schienen, filzartige oder zottige Bekleidung der Oberfläche.

Ich ziehe *Germars Pachyc. lanatus* nebst meiner neuen *villosus* unbedenklich hieher, denn die Beine sind unter den langen Haaren wirklich kurz gedorn, deutlicher bei *villosus*. Beide haben die dieser Gattung ganz eigenthümlichen Vertiefungen des Thorax, aber gleich lange Fühlerglieder 2 und 3, während bei den übrigen 2 länger ist, und einen scharf vortretenden Vorderrand der Brust.

Tab. 155. D. zeigt eine Decke.

- I. Filzartig behaart; Fühlerglied 2 länger als 3.
fuliginosus Fig. 142 — 144. — Panz. Faun. 112. F. 14.
plagiatus Fig. 487.
tomentosus Fig. 488.
- II. Langzottig behaarte. Fühlerglied 2 und 3 gleich lang,
villosus 489.
lanatus 490.
-

Tab. CLVI. Fig. 487.

Arctocoris plagiatus.

O. fuscus, griseopilosus, vitta capitis et thoracis media, postice latiori et albo divisa fusca, scutello fusco irrorato, linea basali et apicali medio alba.

Germer Zeitschr. 1. p. 48. n. 2. Aus Aegypten.

Der Unterschied dieser Art von *A. fuliginosus* ist sehr problematisch, doch kommt diese in der Regel viel grösser vor und hat immer ganz schwarzbraunen Kopf und Vorderhälfte des Thorax, während bei *plagiatus* Kopf und Thorax grauhaarig sind, mit einem gegen den Hinterrand des Thorax breiteren braunen Längsstreif, an welchem die weisse Längsline deutlicher ist. Die hinteren seitlichen Flecke des Schildchens sind nicht so deutlich, und die Vertiefungen des Thorax schärfer.

Tab. CLVI. Fig. 488.

Arctocoris tomentosus.

A. dense fusco tomentosus et setosus.

Germer Zeitschr. 1. p. 49. nr. 3. Aus Dongola.

Kaum $\frac{1}{3}$ so gross als die gewöhnlichen Exemplare von *A. fuliginosus*, etwas schmaler, oben überall dicht und lang rostbraun filzig, ohne Spur von Zeichnung.

Tab. CLVI. Fig. 489.

Arctocoris villosus mihi.

A. ovalis, niger, subtile punctatus, nitidus, dense albo-villosus.

Noch einmal so gross als der bekannte A. lanatus, etwas breiter, reiner schwarz, viel feiner punktirt, glänzender, ohne Schmutz, die Haare weiss, die Seiten des Thorax tief eingebogen. An den Beinen ist die weisse Behaarung sehr sparsam, daher erscheinen sie viel schwärzer als der übrige Körper.

Aus Griechenland; von Herrn Dr. Schuch.

Tab. CLVI. Fig. 49.

Arctocoris lanatus.

O. Ovalis, niger, opacus, griseo villosus.

Pachyc. *Germa*r Zeitschr. 1. p. 109. n. 57. — *Stoll*. t. 9. f. 41.

Cimex Pallas iter 2. p. 729. n. 82.

Tetyra F. E. S. 35. — S. R. 65.

Aus Sibirien.

Ungeachtet *Germa*r sich zu rechtfertigen versucht, warum er diese Art zu *Pachycoris* stellt, so sprechen doch die schon hier, und noch weit mehr bei voriger, ganz nah verwandter Art, deutlichen vierreihig gestellten Dornen der Schienen, welche nur durch die langen Haare mehr

verdeckt sind und die charakterischen Eindrücke des Thorax unzweideutig für Vereinigung mit *Arctocoris*, und gerade die Gestalt des Kopfes ist es, welche ebenfalls hierfür spricht. Der Vorderrand der Brust kann keinen Unterschied geben, denn er tritt schärfer vor als bei den andern Arten, aber auch als bei den *Pachycoren*. Das zweite Fühlerglied ist etwas kleiner als das dritte, während bei den andern Arten das umgekehrte Verhältniss statt findet. Aber auch bei *Pachycoris* finden sich beide Verhältnisse.

GENUS GRAPHOSOMA ET TRIGONOSOMA.

Membran mit 6 – 8 Adern; die Augen nicht vorragend.

Eine scharfe Grenze zwischen obigen beiden Gattungen möchte nicht zu finden seyn; die Merkmale, welche Germar angiebt, beziehen sich auf stärkeres oder weniger Geneigtseyn des Kopfes, auf stärkeres oder geringeres Vortreten der Lamellen der Brust. Ich ziehe es daher vor, mit Burmeister beide Gattungen vereinigt zu lassen. Die Gattungsmerkmale sind schon von Hahn auf den Tafeln 27. für *Grophosoma* abgebildet. Nur bei *Tr. galii* ist das zweite Fühlerglied kürzer als das dritte; bei allen vereinigen sich die seitlichen Lappen des Kopfes vor dem mittlern; bei *lineata*, *semipunctata* und *nigellae* reicht der hornige Theil der Decken auch am Innenrande weit herab, bei den übrigen ist der Innenrand fast ganz häutig; *lineata* und *semipunctata* zeichnen sich durch schneidig vorstehenden Rand des Bauches aus, die übrigen durch dicken, an den Seiten zugerundeten Bauch; *flavolineata* hält die Mitte. Bei *T. galii* sind die Schenkel stumpf gezähnel, bei den übrigen wie die Schienen glatt.

I. Flachere, der Länge nach gestreifte (*Graphosoma* Grm.)

- | | | |
|----------------------|-------------------------|----------------------------------|
| 1. Schwarz und rothe | <i>lineata</i> Fig. 90. | <i>rubrolineata</i> |
| | | und <i>semipunctata</i> Fig. 91. |

2. Braungelb und gelbe flavolineata (meine strigata
in Deutschl. Ins. 135. 1. ist
wohl dieselbe).
albolineata Fig. 135.

II. Sehr gewölbt, mit fast perpendikulär abhängigem Kopf.

1. Brust nicht scharfrandig vorragend, Oberfläche hök-
kerig rufa Fig. 494. variolosa Fig. 493.

2. Brust scharfrandig vorragend, Oberfläche punctirt
nigellae Fig. 133.

Tab. CLVII. Fig. 494.

Trigonosoma rufa.

**T. testacea, fusco-punctata et fossulata, thorace
postice, scutello medio rubro: carina et punctis 3 ba-
salibus albidis.**

Germer Zeitschr. 1. 57. 5. — *Hope Catal.* p. 12.

Unten gelb, stark braun punctirt, wodurch 2 dunkle
Längsstreifen entstehen. Schenkel und Tarsen röthlich,
Schienen gelb.

Tab. CLVII. Fig. 493.

Trigonosoma variolosa.

T. fusca, femoribus rubris, tibiis flavis.

German Zeitschr. 1. 58. 6.

Wohl nur durch die Farbe von *T. rufa* verschieden.

GENUS PHIMODERA.

Membran mit 6—8 Nerven; Schildchen die Decken nur als Dreieck frei lassend; die Augen stark vorstehend; der Mittellappen des Kopfes nicht von den seitlichen überragt, nach vorn erhöht, wie bei den meisten Podops-Arten. Der Bauchrand mit erhabenen Knoten. Der einzige Unterschied von Podops besteht also nur in der Grösse des Schildchens, welche aber, sobald *T. galii* mit *T. rufa* verbunden bleibt, ebenfalls nicht zu generischer Trennung hinreicht.

Ich kenne nur die unter Fig. 379. abgebildete *Ph. galgulina*.

GENUS PODOPS.

Scheint mir eine ziemlich scharf abgeschlossene Gattung, ob es gleich mit dem sogenannten Gestieltseyn der Augen eine eigene Sache ist, und die Grenzen, wo sie nicht mehr gestielt sind, schwer anzugeben seyn möchten. Von der bei mir vereinigten Gattung *Trigonosoma* und *Graphosoma* scheiden ausser den Augen auch der gleichlange oder vorstehende Mittellappen des Kopfes und das bedeutend schmale Schildchen; letzteres ist auch, wie schon angegeben, das einzige unterscheidende Merkmal von *Phimodera*.

- T. 158. zeigt A. die Unterseite von Kopf und Brust.
 B. den Kopf.
 C. die Fussglieder.
 D. die Decke.
 E. Kopf und Thorax von *P. inunctus*.

Ich kenne nur

1. *inunctus* Panz. fn. 36. 24. — Wolff Fig. 5. —
 Kopf und die Fortsetzung am Thorax T.158. Fig.E.
2. *dubius*, F. 495.
3. *bispinosus*, F. 496.

Tab. CLVIII. Fig. 495.

P o d o p s d u b i u s.

P. fuscus, thoracis angulis anticis in spinam brevem acutam productis, antennis pedibusque fusco-anulatis, abdominis segmentis margine tuberculatis.

*Germa*r Zeitschr. 64. 2.

Scutellera dubia *Palis.* Ins. p. 33. *Hemipt.* T. 5. F. 6.

Tetyra cinctipes *Say* Amer. Ent. Tab. 43. Fig. 6.

Merklich kleiner als *P. inunctus*, dichter und gröber punctirt; das Mittelstück des Kopfes viel kürzer; der Thorax vorn jederseits mit kurzem Zahn und viel stärker vortretenden Hinterecken. Die Beine stark schwarz geringelt.

Aus Nordamerika.

Tab. CLVIII. Fig. 496.

Podops bispinosus.

P. griseus, thorace utrinque bidentato, scutello in medio coarctato.

*Germa*r Zeitschr. 65. 4.

Cim. F. E. S. spl. 529. 32.

Cim. coarctatus F. E. S. spl. 45.

Tet. bispin. F. S. R. 48.

Merklich grösser als *P. inunctus*, Kopf oben flacher, Thorax vorn nicht so tief ausgeschnitten, seitlich vom Ausschnitt fast gerade seitwärts laufend, wenig rückwärts geneigt, in eine scharfe Spitze vorragend, die beiden Spitzchen an den Ecken näher stehend.

Die Oberfläche glänzender, die Punctirung gröber, die Beine dunkler, die Schenkel dunkelbraun. Schildchen vor der Mitte etwas stärker verengt.

Aus Tranquebar.

GENUS PSACASTA.

Nur um nicht immer abzuändern behalte ich diese Gattung bei, da das Gezahntseyn der Schienen bei manchen Arten, ja bei einzelnen Exemplaren kaum mehr zu erkennen und nicht von den steifen Borsten mancher Pachycoren zu unterscheiden ist.

Das charakteristische der hier zusammengestellten Arten besteht in der rauhen, runzligen, oder mit glatten Wärzchen besetzten Oberfläche und dem schwachen Kiel des Schildchens, welcher hinter der Mitte einen mehr oder weniger deutlichen Höcker bildet, was bei den Pachycoren nicht vorkommt.

Bei *P. afra* überragt der Mittellappen des Kopfes die seitlichen; bei ihr, bei *nigra* und *pedemontana* ist das dritte Fühlerglied viel kleiner als das zweite.

- I. Der mittlere Lappen des Kopfes überragt die seitlichen
 - afra* Fig. 497.
 - II. Die seitlichen Lappen des Kopfes überragen den mittleren
 1. mit stark erhabenen Warzen und starkem Mittelhöcker des Schildchens *tuberculata* in Deutschl.
Ins. 135. 2.
 2. mit glatten kaum erhabenen Wärzchen und schwach eckig vortretendem Mittelkiel des Schildchens.
 - A. Mit bleichen Wärzchen.
 - A. Gelbbraun *neglecta* Fig. 377.
 - B. Kirschbraun *pedemontana* Fig. 134.
 - B. Ganz schwarz *nigra* Fig. 498.
-

Tab. CLIX. Fig. 497.

P s a c a s t a a f r a.

P. rugosissima, opaca, fuscoochracea, linea media pedibusque brunneis, carina scutelli sensim declivi.

Etwas kleiner als *P. pedemontana*, aber vorn und hinten spitzer, von allen andern Arten durch den vorragenden, längeren Mittellappen des Kopfes verschieden. Die Oberfläche fast noch höckeriger als bei *P. tuberculata*, die Höcker aber netzartig verbunden; der Kiel der Decken ist scharf und endet bei $\frac{3}{4}$ des Schildchens sanft abwärts gebogen, nicht eckig gebrochen. Dunkelockerbraun, die Mittellinie und die Beine mehr rothbraun, an der Wurzel des Schildchens 2 helle Punkte.

Tab. CLIX. Fig. 498.

P s a c a s t a n i g r a.

P. nigra, punctata, obsolete verrucosa, scutelli carina basi apiceque evanescente.

Germaer Zeitschr. p. 141. Von Tanger. Auch aus Algier von Herrn Wagner.

Ich finde keinen Unterschied von *P. pedemontana* als die Farbe.

GENUS TETYRA.

Eine eigene, artenarme Gattung, einerseits mit *Graphosoma*, andererseits mit *Podops* enge verwandt; von beiden durch die vieladrige Membran unterschieden. Wie wenig das Vorragen oder Zurücktreten des mittleren Lappens des Kopfes zu Gattungsabsonderungen gebraucht werden kann, erhellt aus dieser Gattung, dennoch stellt *Spinola* auf diesen Grund beide in verschiedene Gattungen. *Psacasta*, *Tetyra* und *Pachycoris* werden wohl am besten in Eine Gattung vereinigt werden.

I. Die seitlichen Lappen des Kopfes überragen den mittleren

1. breiter, runzlicher Thorax mit eingedrückter, besonders gegen die Seiten grubenartig erweiterter Querlinie
maroccana Deutchl. Ins. 114. 6.

2. schmaler, glatter: hottentota Fig. 139. — Deutchl. Ins. 111. 7.

II. Mittellappen des Kopfs so lang als die seitlichen

maura (cum var. picta) Fig. 140.

Deutchl. Ins. 112. 15.

GENUS SPHAEROCORIS ET PACHYCORIS.

Ich sehe nicht, wie *Sphaerocoris* von *Pachycoris* getrennt werden soll, wenn *ocellatus* zu *Pachycoris* gezogen,

und tigrinus bei Sphaerocoris bleibt. Der von Germar angegebene Unterschied, dass das Fühlerglied 2 bei Pachycoris länger oder wenigstens eben so lang seyn soll als 3, ist nichtig, indem bei mehreren Gruppen derselben deutlich das Gegentheil statt findet, so z. B. gleich bei Germars Arten 1 — 9. 18. 19. 30. 31.

Tab. 160. A. Decke von Pach. luminosus.

B. Kopf von P. caudatus.

C. Von flavolineatus.

D. Von Sphaeroc. 4 notatus.

E. Von Pach. incarnatus.

F. Kopf u. Brust eines Pachycoris von unten.

Ich möchte beide Gattungen zusammenwerfen und folgende Eintheilung versuchen.

I. Fühlerglied 2 etwas kürzer als 3.

1. Kopf deutlich breiter als lang. Kurze Eyform. Ecken des Thorax kaum etwas vortretend.

impluviatus Fig. 499.

4 notatus Fig. 464.

2. Kopf wenigstens so lang als breit, die Ecken des Thorax merklich vorstehend.

A. Dunkle, lichter umzogene Flecke ocellatus Fig. 330.

tigrinus Fig. 465.

B. Gelbe, nie rothe, meist schwarz umzogene Flecke

A. Unterseite braungelb, Kopf und Brust schwach erzgrün schillernd.

a. Schildchen mit 13 — 14 Flecken in 4 Querreihen
Schusboei Fig. 349.

b. Die Flecke sind stark zusammengeflossen, besonders die drei mittlern der zweiten Reihe,

statt der Reihe 3 und 4 ist das ganze Spitzen-
dritttheil gelb mit 2 braunen Flecken

aquila Fig. 463.

B. Unterseite dunkel metallisch

a. Vorderwinkel des Thorax roth, Bauch jederseits
mit 5 rothen Flecken und rothem Vorderwin-
kel angularis

b. — — — schwarz

α. Die hinteren Flecke grösser; unten ungefleckt
Klugii Fig. 347. 348.

β. — — — gleichgross

* unten ungefleckt Fabricii

** unten das erste und vorletzte Segment jeder-
seits mit rothem Fleck guttula Fig. 350.

C. Bauch roth mit breit schwarzem Halbkreis und
schwarzen Luftlöchern; Kopf mit 2 ockergelben
Flecken, Thorax und Schildchen mit dgl. zerris-
sener Zeichnung aulicus Fig. 467.

D. Bauch roth mit 2 braunen Längsstreifen, Thorax
mit 3, Schildchen mit 5 rothen Flecken
rufilabris.

C. Eingestochen punctirte, hellfarbige, dunkelwolkige,
ohne bestimmte Zeichnung.

A. Beine dunkel geringelt

a. matt ockergelb. Bauchrand schneidig
pinguis Fig. 462.

b. glänzend lehmgelb. Bauchrand knotig
hirtipes Fig. 322.

B. — unbezeichnet.

a. Kopf, Ränder des Körpers und Beine hochroth
incarnatus Fig. 466.

b. Ockergelb atomarius Fig. 468.

- C. roth oder grün mit zerrissenen schwarzen Zeichnungen *variabilis* Fig. 353. 354.
- II. Fühlerglied 2 etwas länger oder eben so lang als 3.
1. Dunkle, hell umzogene Flecke jederseits vor der Mitte des Schildchens.
- A. Kleiner, matter; die Flecke braunroth, die Beine grob schwarz punctirt *luminosus* Fig. 461.
- B. Grösser, glänzender, stellenweise mit Erzgrün; die Beine fein braun punctirt *chrysorrhoeus* Fig. 460.
2. Hellfarbige, dunkel wolkige, ohne bestimmte Zeichnung.
- A. Schildchen zugerundet.
- a. Schildchen gegen die Spitze zeichnungslos.
- α. Ecken des Thorax scharf vortretend; ganz zimtfarben *curculionides* Fig. 331.
- β. — — — stumpf; ganz ockergelb, Beine orange *leucopterus* Fig. 469.
- b. — mit hellerem Endfleck.
- α. Kopf gleichfarbig
- * braune *variegatus* Fig. 332.
- obliquus* Fig. 491.
- ** hell ockergelb *irroratus* Fig. 500.
- deplanatus* Fig. 344.
- β. Kopf etwas erzgrün glänzend.
- * Der Fleck am Ende des Schildchens ungetheilt *conicus* Fig. 492.
- ** Dieser Fleck der Länge nach getheilt *parvulus* Fig. 501.
- exilis* Fig. 346.
- c. Schildchen und Thorax mit einer Längsreihe heller Punkte *guttatus* Fig. 345.
- B. Schildchen vor dem Ende ausgeschweift.

- A. Spitze des Schildchens nur wenig vorgezogen
grammicus Fig. 138.
- B. — — — schwanzartig und aufgekümmmt
caudatus Fig. 378.
3. Dunkle mit scharf begrenzter bunter Zeichnung, oder
einfarbig rothe.
- A. Scharlachroth mexicanus Fig. 343.
- B. Braune
- A. Schildchen mit gebogenem Querband.
- a. Ränder des Schildchens und des Querbands roth
rubrocinctus Fig. 352.
- b. — — — — — gelb flavicinctus Fig. 351.
- B. An Thorax und Hinterleib der Rand und 3 Längs-
streifen hochgelb flavolineatus Fig. 282.
- C. Metallisch schwarz, 3 Längsstreife gelb virgatus

Tab. CLX. Fig. 499.

Sphaerocoris impluviatus.

S. niger, capitis maculis 5, thoracis 13, scu-
telli 13; subtus luteo irroratus.

Germa Zeitschr. 77. 2.

Tet. argus var. F. S. R. 24.

Sphaer. argus *Burm.* 391. 2.

Var. Stoll. p. 41. t. 62 — Thunb. nov. sp. p. 30.
C. multipunctatus. — Herrich Sch. Wanzenart. Ins.
 Fig. 329. *Sph. simplex*.

Var. *Sph. rusticus* Germar Zeitschr. 79. 4. — Stoll.
 p. 117. t. 29. Fig. 203. — F. E. S. 33. — S. Rh. 19.
 ist ebenfalls nur Var. wie mich das von Herrn Germar
 mitgetheilte Original überzeugte.

Unterseite und Beine schwarz, gelb gesprenkelt, er-
 stere mit 5 Reihen deutlicherer gelber Punkte, oder gelb,
 schwarz punctirt. Hier werden die Flecken oben grösser
 bis sie endlich zusammenfliessen und zuletzt alles Schwarz
 verdrängen.

Bei meinem *S. simplex* Fig. 329. bleiben noch rothe
 runde Fleckchen an Kopf und Vorderrand des Thorax; bei
rusticus Germar 1. 79. 4. verschwinden auch diese. Dass
 dieser wirklich hierher gehört, darüber lässt das mitgetheilte
 Exemplar keinen Zweifel.

Vom Kap.

Pachycoris angularis.

Germar Zeitschr. p. 87. 8.

Dem *P. guttula* Fig. 350. (auf der Platte fälschlich
P. guttatus) so nah dass ich eine Abbildung für ganz über-
 flüssig halte.

Von St. Domingo.

Tab. CLX. Fig. 501.

Pachycoris parvulus.

P. fuscogriseus subdepressus, capite magno subaeneo, thorace et scutello strigis obliquis fuscis, scutelli media pallida retrorsum furcata.

*Germa*r Zeitschr. 107. 53.

Dem *P. exilis* am nächsten, doch viel schmaler und durch den sehr grossen Kopf ausgezeichnet. Die in Längsstreifen bestehende Zeichnung ist ziemlich scharf. Unterseite gelblich, die Mitte des Bauches und ein Streif einwärts der Luftlöcher lichter.

Aus Karolina.

Tab. CLVII. Fig. 491.

Pachycoris obliquus.

P. fuscogriseus ferrugineo mixtus, vittis obliquis fuscis.

*Germa*r Zeitschr. 94. 24.

Dem *P. exilis* Fig. 346. nahe verwandt, etwas grösser (die Maasse jener Tafel sind alle zu gross angegeben) und convexer, auch ein wenig länger. Kopf ohne Erzglanz, Fühlerglieder 1 — 3 braungelb. Die Zeichnungsanlage die-

selbe, doch sind am Thorax und dem Schildchen deutlichere Schrägbänder sichtbar.

Von der Insel Martinique.

Tab. CLVII. Fig. 492.

P a c h y c o r i s c o n i c u s .

P. convexus, griseus, fusco-nebulosus, capite conico, acuminato, subaeneo, scutelli apice macula pallida.

Germaer Zeitschr. 106. 52.

Dem *P. obliquus* am nächsten, Kopf schmaler, spitzer, wie die ganze Unterseite dunkel, kaum merklich metallisch. Thorax mit deutlichem Quereindruck vor der Mitte. Schenkel mit einem, Schienen mit zwei dunklen Ringen. Farbe graubraun, die Punctirung lässt kleine Wärzchen lichter. Die Zeichnung ist undeutlich, nur vorn am Thorax zwei Flecken schwarz, und hinten am Schildchen ein Dreieck licht, welches dunkel umzogen und vorwärts eine dunkle Längslinie anhängen hat.

Aus Brasilien.

Tab. CLIX. Fig. 500.

P a c h y c o r i s i r r o r a t u s .

P. depressus, opacus, subcitrinns, fusco irroratus, vittis obliquis obscurioribus, scutelli basi magis ferruginea, abdomine basi canaliculata.

Cim. F. E. S. 84. Tet. F. S. R. 40. Tet. affinis ibid. 41.
Scut. cordigera Palis. p. 234. t. 5. B. Fig. 7.

Dem *P. deplanatus* am nächsten, doch nach hinten weder so verschmälert noch so abgeplattet, viel reiner gelb, viel undeutlicher gezeichnet, Kopf kleiner.

Von den westindischen Inseln.

Tab. CLXI. A—F.

GENUS CALLIDEA.

Die Gattung *Callidea* ist schwer von *Calliphara* zu trennen. Der Kopf ist weder klein zu nennen, noch ist er bei allen Arten (z. B. *Germari*) breiter als lang, die Einbuchtung vor den Augen kommt bei den meisten *Callipharen* vor. Der Schnabel überragt manchmal die Wurzel der Hinterbeine deutlich, das ganz kurze, fast nur als Wendeglied zu betrachtende, zweite Fühlerglied kommt eben so auch bei *Calliph. javana*, *iris*, *imperialis* vor und ist im Gegentheil bei *Callid. signata* länger; die Glieder 3—5 sind auch bei den verwandten Gattungen gleich. Thorax, Schildchen, Beine und Umriss lassen ebenfalls keine wesentliche Unterschiede auffinden. Ich habe jedoch zu wenige Arten dieser Gattungen vor mir um Aenderungen rechtfertigen zu können und behalte sie daher vorläufig ganz so bei, wie sie Germar begränzt, nur bemerke ich dass *C. iris* gewiss natürlicher bei *Callidea* stehen würde als bei *Calliphara* und dass, wenn ja eine Trennung beider Gattungen statt finden soll, eher *dispar*, *nobilis* und vielleicht einige der mir nicht bekannten Germar'schen Arten

die Gattung *Calliphara* bilden würden, die sich dann durch längere, flachere Gestalt, und nicht so kurzes Fühlerglied 2 auszeichnete; *javana*, *imperialis* etc. aber zu *Callidea* zu ziehen wären.

- T. 161. A. Kopf von *C. Erichsoni*.
 B. von *Calliphara dispar*.
 C. Kopf von unten von *Calliph. iris*.
 D. die weiblichen Genitalien von *Calliph. imperialis*.
 E. die männlichen von *Calliph. iris*.
 F. Flügel von *C. Stockerus*.
 G. Decke desselben.

Uebersicht der Arten der Gattung C A L L I D E A.

- I. Aussenrand des Thorax lamellenartig verdünnt, aufgebogen.
1. Einfarbig eques.
 2. Ein jederseits vierlappiger grosser Fleck des Bauches und die Schenkel bis gegen der Spitze orange abdominalis.
- II. — — — eingebogen, nicht erweitert, noch lamellenartig verdünnt; gleichfarbig.
1. Einfarbig Germari Fig. 327.
 2. Bauch mit jederseits vierstrahligem grossem Fleck und Wurzel der Schenkel orange.
- V. 3. 5

- A. Kopf mit schwarzem Mittelstreif; vor der Spitze des Schildchens ein schwarzer Mond
Erichsoni.
- B. Kopf und Spitze des Schildchens unbezeichnet
Stockerus.
3. Bauch gelb, ein viereckiger Fleck an der Wurzel, der Seitenrand und ein an diesen anschliessender lappenförmiger Fleck auf jedem Segment und die Spitze blauschwarz. Beine blauschwarz
chrysoprasina Fig. 328.
4. Unterseite gelb, drei Flecken jederseits an der Brust, fünf jederseits am Bauch und der After blauschwarz.
- A. Kopf mit Mittelstreif. Thorax mit sieben Flecken, Bauch mit Purpurrand
Stollii.
- B. — unbezeichnet, Thorax fünffleckig, Bauch mit goldgrünem Rand
purpurea.
- III. — — — gerade, roth gefärbt.
signata Fig. 223.
12 punctata Fig. 325.

GENUS CALLIPHARA.

1. Fühlerglied 2 halb so lang als 3, über doppelt so lang als dick.
Flächere, längere Arten.
1. Trüb scharlachroth mit gelben, schwarz gekernten Flecken
dispar Fig. 324.

2. Metallisch blau, grün oder purpurn

nobilis Fig. 247.

II. — — kaum länger als dick.

1. Metallisch blau und purpurn iris.

2. Trüb roth; Kopf, Fühler und Beine schwarzblau.

A. Oben schwarz fleckig, Bauch roth. Rand des
Thorax roth javana.

B. — ungefleckt; Bauch mit Ausnahme des Randes
schwarz imperialis.

B. Bauch roth, 3 Flecken jederseits am Rand und
der After schwarz lateralis Hag.

Aussenrand des Thorax blau.

Die Exemplare der vier letzten Arten, welche mir zu Gebote stehen, sind an den Fühlern defect, daher ich deren Abbildung noch unterlasse.

Tab. CLXII. A — E.

GENUS COELOGLOSSA.

Auf den ersten Blick ausgezeichnet durch die Schnabelrinne, welche bis hinter die Wurzel der Hinterbeine, also bis ans Ende der Brust fortläuft und jederseits aus einer erhabenen Leiste besteht. Der Schnabel überragt sie ein klein wenig. Auch der Bauch ist rinnenförmig eingedrückt, jedoch ohne scharfe Begrenzung. Die Fühler sind auffallend kürzer als bei den 3 verwandten Gattungen; Glied 2 halb so lang als 3; 4 das längste. Der Kopf ist vor den Augen nicht eingebuchtet; diese stehen auch

weniger vor. Der Umriss stellt eine regelmässige Eyform dar, nach hinten stark zugespitzt. Die Oberfläche ist matt, die eingestochenen Punkte sind schwarz.

Taf. 162. A. Kopf mit Fühlhorn.

B. Unterseite des ganzen Thieres.

C. Seitenansicht, um die Schnabelrinne der Brust zu zeigen.

D. Der Schnabel von der Seite.

E. Die Fussglieder.

Tab. CLXII. Fig. 502.

Coeloglossa lyncea.

C. opaca, ochracea, nigro punctata, maculis rotundis binis ante apicem scutelli flavis, nigrocinctis.

Kopf, die Schwielen des Schildchens, Beine und Fühler lebhafter sammtroth. Der Bauchrand schwarz und blutroth fleckig.

Unten glänzend; fast orange, gegen die Ränder menigroth mit schwarzen Puncten, die sich auf der Brust zu bogenförmigen Zeichnungen, auf dem Bauch zu 5 Längsreihen von Fleckchen häufen.

Tab. CLXIII. A—H.

GENUS AMAURUS.

Eine sehr ausgezeichnete Gattung, vom Habitus der Araden, doch bei weitem nicht so flach. Das Mittelstück des Kopfes C. D. kaum halb so lang als die seitlichen. Nebenaugen nicht so nah als sie Herr Burmeister angiebt. Fühler viergliederig, die Glieder 2—4 flach gedrückt, 2 am längsten, 4 am kürzesten und dünnsten. Schnabel doppelt so lang als der Kopf, das dritte und vierte Glied sehr klein. Kopfrand vor jedem Auge einen scharfen Dorn bildend. Thorax uneben, jederseits in drei Ecken vortretend. Schildchen halb so lang als der Hinterleib, schmal; horniger Theil der Decken kleiner als der grob netzartig geaderte häutige. Bauchrand sägezählig vorstehend. Beine kurz und plump, fein sägezählig; Hinterschienen an der Wurzelhälfte flach und breit gedrückt.

Aus Asien und Afrika.

A. Seitenansicht.

B. E. Ein Hinterbein.

C. Kopf von unten.

D. Von oben.

Tab. CLXIII. Fig. 503.

A m a u r u s c u p r e u s .

A. obscure cupreus, thorace antice utrinque spina acuta, lateribus binis obtusis.

Edessa brevicornis Fabr. Syst. Rh. p. 154. n. 40.
Cimex F. E. S. 4. 138. 148.

Dunkelbraun, oben mit bronzefarbigem, kupferrothem und grünlichem Schimmer und runzelich zusammenfliessender Punctirung. Der Thorax bildet ausser den spitzdornigen Vorderwinkeln noch zwei stumpfe Ecken an den Seiten. Die Membran ist schmutzig ockergelb, gegen die Wurzel lichter, mit dunkel staubigen Adern.

Aus Java, vom Herrn Sturm.

Von dieser Art vielleicht nicht wesentlich verschieden ist *Am. inermis mihi* aus Bengalen; die Fühler sind schmaler, die Dornen am Vorderwinkel des Thorax sind ganz stumpf, auch seine Ecken treten weniger vor. (Tab. 164. Fig. G. H.)

Tab. CLXIV. Fig. 504.

Cimex divisus mihi.

C. olivaceus, thoracis linea transversa media, scutelli lateribus et lunala apicis flavis.

Umriss und Grösse von *Cydnus albomarginellus*. Der Kopf nicht so kurz als er in der Abbildung erscheint. Oben wenig gewölbt; scharf, nicht sehr dicht punctirt. Olivenbraun; vordere Hälfte des Thorax und das Schildchen dunkler, fast schwarz. Die gelbe Zeichnung erhellt aus der Abbildung. Unterseite, Fühler und Beine mehr ockergelb, sehr fein schwarz punctirt.

Auf Afrika, vom Herrn Stnrm.

Tab. CLXIV. Fig. 505.

Cimex fimbriatus F.

C. virescens, elytris rubentibus, macula fusca marginéque virente.

F. S. Rh. p. 175. n. 107. — Ent. S. 4. 121. 159.

Die gewöhnliche Gestalt von *C. prasinus*, doch kleiner und gewölbter. Ueberall scharf punctirt, am Kopf mehr fein querrunzlich, am Thorax sparsamer. Schmutzig apfelgrün, die Decken mit Ausnahme des Aussenrandes rosenröthlich; die Spitze des Schildchens reiner grün, die Fühlerglieder 3—5 dunkelgelb, am Ende braun.

Aus China; von Herrn Sturm.

Tab. CLXIV. Fig. 506.

Cimex cruciatus.

C. pallidus, croceo tinctus, maculis nigris, thoracis 8, (2. 6.) scutelli 4, elytri singuli 3, ventris utrinque duplici serie.

F. S. Rh. 174. u. 199. — Ent. S. 4. 119. 153.

Wolff Fig. 59.

Fein und sparsam punctirt, die Punkte kaum dunkler. Bleich - ockergelb mit mennigrother Mischung, die Flecken grünlich-grau. Unten die Brust jederseits mit

zwei Reihen schwarzer Flecke, deren äussere ringförmig; der Bauch jederseits mit drei Reihen. Die Membran blassbraun.

Aus Bengalen; von Herrn Sturm.

Tab. CLXIV. Fig. 507.

Cimex dentatus.

C. fuscogriseus, antennarum articulis 3—5 apice obscurioribus.

Grösse von unserem *C. intermedius*; das Mittelstück des Kopfes erhaben und weit vortretend. Schmutzig ockerbraun, wenig glänzend, überall scharf und nicht sehr dicht punctirt, unten feiner.

Aus Nordamerika; von Herrn Sturm unter obigem Namen.

Tab. CLXV. Fig. 508.

Cimex pictus F.

C. niger, capitis et elytrorum margine laterali, thoracis omni et vitta media, scutelli vitta media punctisque utrinque binis, elytrorum macula apiculi flavis, croceo tinctis.

F. S. Rh. p. 177. n. 115. — Ent. Syst. 4. 122. 163.

Wolff Fig. 17. aus Ostindien.

Noch kleiner als unser *Eurydema festivum*, dem sie im Umriss ganz gleicht, aber gewölbter, glänzender, besonders am Kopf und den Beulen des Thorax. Die gelbe mit safranroth aufgeblickte Zeichnung erhellt aus der Abbildung. Unten mit solchen Querbinden, (deren jede durch eine schwarze Querlinie getheilt ist), welche den Aussenrand nicht erreichen; dieser mit solchen Dreiecken, zwischen deren je zwei ein gelber Punct. Beine mit feinen gelben Linien.

Nach Herrn Sturm vom Cap. Nach Fabricius aus Ostindien.

Tab. CLXV. Fig. 509.

Cimex vesiculosus mihi.

C. niger, capitis, thoracis et elytrorum margine omni tenue, thoracis macula biloba, scutelli lateribus et apice inflato, striaque elytrorum intramarginali miniaceis.

Grösse von *Eurydema festivum*, die Seiten des Thorax mehr eingebogen, die Ecken mehr vortretend, die Decken in der Mitte etwas vortretend. Das Schildchen am Ende in eine ungemein glänzende, glatte Blase aufgetrieben. Violett-schwarz, stark punktirt, mit mennigrother Zeichnung; unten mit solchfarbigen Dreiecken am Bauchrand und solchen Hinterrändern der Segmente, welche aber die Seiten nicht erreichen. An der Wurzel der Beine sechs gelbliche Flecken.

Herr Sturm erhielt diese aussereuropäische Art aus London ohne Angabe des Vaterlandes.

Tab. CLXV. Fig. 510.

Cimex lugens F.

C. fuscolivaceus, nitidus, capite, thorace antice scutelloque obscurioribus, capitis lineola postica longitudinali, thoracis strigis anticis duabus transversis, scutellique margine pallide flavis.

F. Ent. syst. 4. 125. 175. — *Wolff* Fig. 180.

Cydnus F. S. R. 187. 12.

Grösse und Gestalt von *C. bipunctatus*; Mittelstück des Kopfes vorstehend. Scharf punktirt, am Kopf am grössten; die weisslichen Stellen glatt und erhaben; Kopf, Vordertheil des Thorax und Schildchen dunkel erzglänzend. Die Beine ockergelb. Unterseite dunkelerzfarben mit sechs weisslichen, punktirtèn Flecken an der Wurzel der Beine. *Wolff* und *Fabricius* erwähnen die gelbe Linie des Kopfes nicht.

Aus Nordamerika; von Herrn Sturm.

Tab. CLXV. Fig. 511.

Halys cincta mihi.

H. fusca, marginibus et capitis linea longitudinali obscure rubris, abdominis lateribus nigro maculatis; subtus albomucorea.

Mittelstück des Kopfes kürzer als die seitlichen. Blassbraun, oben mit eingedrückten, in der Mitte geknöpften Punkten, welche wenig dunkler sind als der Grund. Heller ist nur eine Mittellängslinie; trübroth ist die Einfassung des Kopfes, des Thorax und des Bauches, letzterer mit grossen schwarzen Flecken auf den Einschnitten. Die Seiten des Thorax sind nach vorne gezähnelte. Die ganze Unterseite ist puderartig weiss bestäubt, die Schienen stumpf gekielt, mit feinen langen Haaren. Bemerkenswerth ist die an der Spitze eingekerbte Membran.

Aus Afrika; von Herrn Sturm.

Tab. CLXVI. Fig. 512.

Halys hellenica.

H. fusco brunneoque variolosa, abdominis margine aurantiaco, nigro maculato; capite antice late exciso, bicuspidato.

Lefebvre in *Guerin Magas. d. Zool.*

Hal. exsculpta *Burm.* Handb. p. 362.

Wohl die grösste europäische Wanze; von den übrigen mir bekannten Arten dieser Gattung durch den länglich viereckigen, vorn durch einen breiten Ausschnitt zweispitzigen Kopf ausgezeichnet. Die Farbe der Oberfläche ist eigentlich rostgelb, durch die häufigen und zusammengeflossenen schwarzen Hohlpunkte erscheint sie aber dunkel marmorirt; unten und an den Beinen ist die Punktirung feiner.

Aus Griechenland und der Türkei.

Tab. CLXVI. Fig. 513.

Halys obscura mihi.

H. fuscogrisea, antennis nigris, elytrorum basi, scutelli apice et tibiis pallidioribus, pedibus nigro annulatis.

Das Mittelstück des Kopfes nach vorn verengert, die seitlichen vor der Mitte mit einer stumpfen Ecke. Der Seitenrand des Thorax an der Vorderhälfte mit 3—4 Zähnen. Die ganze gelbliche Oberfläche durch grob eingestochene, stellenweise zusammengehäufte Punkte gelbbraun erscheinend, am lichtesten die Spitze des Schildchens und die Wurzel der Decken; diese dichter und feiner punktirt. Membran dunkelbraun, mit weissen netzartig verbundenen Fleckchen. Schienen scharfkantig, in der Mitte breit hell.

Aus Mexico; von Herrn Sturm.

Tab. CLXVI. Fig. 514.

Halys lineolata mihi.

H. fuscogrisea, capite, thorace et scutello antice, abdominisque lateribus ferrugineo-mixtis; antennarum articulo ultimo annulo basali, tibiis medio lato albo.

Das Mittelstück des Kopfes ist etwas kürzer als die seitlichen und endet spitz, die seitlichen treten gerundet vor. Die vordere Hälfte des Seitenrandes des Thorax ist gezähnt. Bleichgelb, Kopf, Thorax und Schildchen vorn, der Bauchrand und der Bauch mehr ins orange, alles durch starke, stellenweise gehäufte Punkte ein braungraues Ansehen erhaltend. Bauchrand mit je zwei schwarzen Bändern auf jedem Segment, zwischen welchen ein purpurrother Fleck. Schenkel stark braun gesprenkelt, Schienen vor den purpurrothen Enden schwarz. Letztes Fühlerglied an der Wurzel gelblich. Membran braungelb mit braunen Längsfleckchen auf drei der mittlern Adern.

Ein kleineres Exemplar von der Grösse des *As. luridus* und *custos* ist weniger bunt.

Aus Mexiko; von Herrn Sturm.

Tab. CLXVI- Fig. 515.

Halys erosa mihi.

H. brevis, capite quadridentato, thoracis lateribus erosis, acutangulis; fuscogrisea, nebulosa, antennis nigris, tibiis albidis, nigro triannulatis.

Der Kopf tritt in vier Lappen vor, das Mittelstück ist kaum kürzer als die seitlichen; der ungleichrandige Thorax hat gegen vorne jederseits vier Zähne, und einen einzelnen vor dem hinteren Lappen, welcher an der äussersten Ecke wieder spitz ist. Die Oberfläche ist uneben, mit gekernten Hohlpunkten, welche am Kopf und Vorder- rand des Thorax mehr zusammenfliessen, an den Decken feiner, dichter und gleichförmiger vertheilt sind. Die Farbe ist schmutzig gelbbraun, an den Decken mehr graulich, ihre Wurzel und Spitze mehr gelblich, zwei glatte Mondchen an der Wurzel des Schildchens am hellsten; der breit vorstehende Rand des Hinterleibs zieht ins Rothbraune, Unterseite und Beine etwas frischer gelb. Fühler schwarz, die Wurzel des dritten Gliedes ganz schmal gelb.

Aus Nordamerika; von Herrn Sturm.

Tab. CLXVII. Fig. 516.

Sciocoris aradiformis *Germar.*

S. testacea, capite bilobo, abdominis apicis excisi marginibus denticulatis; antennarum articulis 4 et 5. crassioribus, 2 — 4 apice, 5 pone basin pallidis.

Bildet wohl eine eigene Gattung, zwischen *Halys* und *Sciocoris*; von beiden auffallend verschieden durch die netzartig gegitterte Membran und die scheinbar zweigliedrigen Tarsen, deren erstes Glied kaum zu erkennen ist.

Flach, bleich braungelb, mit groben, stellenweise gehäuften dunklen Hohlpunkten; der Vorderrand des Thorax in der Mitte und die Wurzelschwielen des Schildchens sind am glattesten und gelber. Die Unterseite ist gleichmässiger und dichter mit schwarzen Hohlpunkten besetzt. Ob die kielartig vortretende Oberlippe Gattungs- oder Art-Merkmal sey, getraue ich mir noch nicht zu entscheiden. (A. und B. α .)

Tab. CLXVIII. Fig. 517.

Aelia spiniceps mihi.

A. opaca, viridis, capite et thorace magis luteis, illo sexspinoso.

Der Schnabel erreicht die Wurzel der Mittelbeine nicht. Oben flach; Kopf jederseits mit 3 Dornen, deren beide vordere auf gemeinschaftlichem Fortsatz stehen. Augen gestielt; Fühler fast so lang als der Körper, 4gliederig, Glied 1 den Kopf nicht überragend, 2—4 ziemlich gleich lang. Thorax mit scharfen Seitenecken. Schildchen sehr lang gezogen; Membran sehr klein, mit undeutlichen Nerven. Grün; Kopf, Thorax und Schildchen, so wie die Wurzel der Schenkel mehr ockergelb; das letzte Tarsenglied rostroth.

Aus Brasilien; von Herrn Germar.

Tab. CLXXII. A — E.

GENUS SCUTELLERA.

Kaum durch scharfe Merkmale von *Callidea* und *Calliphara* zu trennen; breiter, flacher, erst hinter ein Drittel der Länge verschmälert. Kopf in der Regel länger, Fühler länger und dünner, bei *Alle*; Glied zwei über die Hälfte kürzer als drei. — Der Schnabel reicht in der Regel bis zum Ende des fünften Bauchringes, (nur bei *interrupta* überragt er nur wenig die Wurzel der Hinterbeine). Die Decken ragen etwas breiter vor dem Schildchen vor.

- A. Kopf von *Sc. Tongae* von oben.
- B. Derselbe von unten.
- C. Seitenansicht derselben Art.
- D. Fühlhorn von *Calliph. nobilis*.
- E. Fühlhorn von *Calliph. javana*.

Tab. CLXXII. Fig. 531.

Scutellera interrupta.

S. brevis, nigrofusca, thoracis margine postico et arcu utrinque intramarginali, scutelli fascia media medio interrupta coccineis.

Germar. Zeitschr.

Schon *Germar* erwähnt das Abweichende dieser Art von den übrigen, welches in dem kürzeren, ganz *Pachycoris*-ähnlichen Habitus besteht; und ich würde gewiss keine

triftige Einwendung erfahren, wenn ich sie ohne weiteres dorthin versetzte. Da selbst der von Germar für *Pachycoris* aufgestellte Charakter, dass Fühlerglied zwei so lang oder länger seyn soll als drei, fehlt einer grossen Anzahl seiner *Pachycoris* - Arten. Der kurze Schnabel und die dickeren Beine sprechen ebenfalls für *Pachycoris*. Nur die grosse Verwandtschaft mit *Sc. Hardwickii Germ.* (*Pach. nepalensis m. Fig. 339.*) möchte Bedenken erregen, allein der Umstand, dass ich schon damals letztere Art zu *Pachycoris* rechnete, lässt mich vermuthen, dass auch sie einen kurzen Schnabel hat; leider habe ich jenes Exemplar nicht mehr in Händen, um darüber entscheiden zu können. Andererseits zeigen auch meine *P. flovicinctus* und *rubrocinctus* grösste Aehnlichkeit und deren Stellung unter *Pach.* wird wohl nicht zu bestreiten seyn. Bloss das kleine Fühlerglied zwei spricht für die Stellung von *interrupta* bei *Scutellera*.

Scutellera Tongae.

Germar. p. 137. n. 11. stimmt so genau mit *Bank-sii* überein, dass ich keinen Anstand nehme, sie für Abänderung oder nach dem Tode verdorbenes Exemplar derselben zu erklären, in welchem das frische Roth unten in Braunroth, oben in dunkles Rothbraun umgeändert ist.

Tab. CLXIX. Fig. 518.

Cimex deplanus *mih*i.

C. ochraceus, thoracis et scutelli vitta media flava, elytris purpurascens; thoracis angulis acutis.

Ohen ganz flach, unten wenig convex, das Mittelstück des Kopfes merklich kürzer als die seitlichen. Dicht eingestochen punktirt, am Kopf viel feiner, am Bauch und dessen vorstehendem Rande gar nicht. Frisch braungelb, an den Decken etwas ins Purpurfarbige, welche Farbe auf dem bedeckten Theil des Hinterleibs noch reiner ist; ein Mittelstreif des Thorax und Schildchens reiner gelb.

Aus Neuholland, von Herrn Sturm; wohl eher vom Cap.

Tab. CLXIX. Fig. 519.

Halys plana F.

*H. obovata, plana, fuscogrisea, linea percurren-
te ochracea; membrana nervis fusco punctatis.*

F. S. Rh. p. 183. n. 12.

Diese Form bildet einen Uebergang von voriger Art zu den Sciocoren. Eine regelmässige Eiform, die breitere Stelle nach hinten; oben sehr flach, unten etwas gewölbt, stark punktirt, die Mittellinie gar nicht, die Seiten weniger. Das Mittelstück des Kopfes ist etwas kürzer als die seitlichen. Die Membran mit vier starken, dunkelbraun fleckigen Adern und undeutlicherer am Innen- und Aussenrande. Unterseite dunkler, mit zwei lichterem Linien innerhalb des Bauchrandes und hellerem Querbande jedes Bauchsegments. Die Schenkel mit ganz feinen Zähnchen gegen die Spitze.

Aus Brasilien; von Herrn Sturm.

Tab. CLXIX. Fig. 520.

Halys versicolor mihi.

H. flavofusca aereo variegata, maculis binis ad basin scutelli et abdominis margine subminiaceis, capite elongato, oculis magnis, pedibus longis.

Das Mittelstück des langen Kopfes überragt die seitlichen, welche auswärts zwei stumpfe Ecken bilden. Seiten des Thorax nach vorne schwach sägezählig, die Ecken spitzwinkelig. Die Spitze des Schildchens lang und schmal; die Membran mit acht Adern, die äusserste jeder Seite undeutlicher; die langen Beine schwach behaart; die Fühler sehr dünn, (Glied vier und fünf fehlen bei meinem Exemplar); Farbe ockergelb, die Hohlpunkte ungleich vertheilt, am orangen Bauchrand feiner und nicht dunkel ausgefüllt, lassen zwei orange Flecken an der Wurzel des Schildchens glatt. Die Flecken der Oberfläche und des Bauchrandes stahlgrün. Unterseite bleich orange, mit grün bestaubtem Aussenrande, und schwarzem Längsfleck vor dem After.

Aus Java, von Herrn Sturm.

Tab. CLXIX. Fig. 521.

Halys Australasiae.

H. fusca, capite flavolineato, thorace, scutello et elytris flavo-irroratis; antennarum articulo tertio, tarsorum primo, tibiisque pone basin flavis.

Burm. Handb. p. 362.

Das Mittelstück des Thorax überragt die seitlichen; die Ecken des Thorax bilden einen scharfen Dorn; Thorax, Schildchen und Decken sind scharf punktirt, die Punkte braun ausgefüllt und umzogen, wodurch die ockergelbe Grundfarbe verdrängt wird; der feine Rand des Thorax, die Adern der Decken, zwei Punkte an der Wurzel des Schildchens und ein Fleck in der Mitte jeder Decke bleiben gelb. Unten schwarz, die Brust, der Rand des Bauches, und zwei Fleckenreihen gegen den After gelblich. Die Schenkel haben an der Wurzel, die Schienen hinter der Wurzel gelbe Längslinien. Die Membran ist schwarzbraun.

Aus Neuholland, von Herrn Sturm.

Tab. CLXX. Fig. 522.

A s o p u s c o n f l u e n s .

A. niger, thoracis et scutelli marginibus, subtusque mininiaceus pedibus coeruleis, tiliarum annulis albis.

Grösse und Gestalt unseres einheimischen *A. punctatus*, doch etwas länger. Glänzend schwarz, am Thorax mehr ins Erzbraune. Dessen vorderer und seitlicher Rand, (letzter nach hinten breiter und mit schwarzem Fleck) eine V-förmige Zeichnung innerhalb der Einfassung des Schildchens, die ganze Unterseite, nebst dem vorstehenden Bauchrande zinnoberroth. Beine schwarzblau, ein Mittelring der Schienen, die Schenkel, die schmale Einfassung des Kopfes

und der eben so schmale Aussenrand der Decken blassgelb; die Schenkel schwarzblau, grob punctirt und gefleckt. Vor dem After ein blauer Querfleck. Die Oberseite dicht grob punctirt, die Decken viel feiner. Bauch an der Wurzel gedornet.

Aus Mexico, von Herrn Sturm; unter obigem Namen im Berliner Museum.

Tab. CLXX. Fig. 523.

Asopus chiropterus *Hagenb.*

A. brevis, ferrugineus, femoribus et ventris basi dente armatis; thorace acutangulo, maculis 4 nigris, scutelli basi et apice, elytrorum macula et apice nigris.

Noch kürzer als unser einheimischer *C. perlatus*. Größer, trüb-roth, dicht grob punctirt, die Decken nur am Aussenrande, ausserdem ganz fein. Thorax mit glatt-erhabener Mittellinie, Schildchen an der Wurzel kugelig erhaben mit mittlerem Längseindruck. Die schwarzen Flecke erhelten aus der Zeichnung. Unten der Hinterbrust, zwei Flecken an der Wurzel und zwei vor dem Ende des Bauches schwarz.

Aus Java, von Herrn Sturm.

Tab. CLXX. Fig. 524.

Aelia elliptica.

A. plana, ovata, capite triangulari, apice parum emarginato, fusca, brunneo tincta, punctulata, abdominis margine late prominulo, tibiis serrulatis.

So ziemlich mit den europäischen Arten der Gattung *Sciocoris* übereinstimmend, durch besondere Grösse ausgezeichnet. Der Schnabel überragt die Wurzel der Hinterbeine, der Kopf ist lang und ziemlich spitz, der Mitteltheil fast ganz so lang als die seitlichen; die Ocellen weit von einander entfernt. Thorax vorn tief ausgeschnitten, hinten gerade abgestutzt, die Seiten gerundet; die Ränder, eine Mittellinie und die Schwielen vorne glatt. Schildchen spitz dreieckig, die Ränder und die Mittellinie glatt. Auf den Decken eine Schwiele in der Mitte glatt.

Von Herrn Germar. Aus Sibirien.

Tab. CLXX. Fig. 525.

Typhlocoris semicircularis.

T. elengato-ovalis, dorso planus, viridis, aurantiaco et purpureo mixtus, scutello aurantiaco, elytris maculis binis apicalibus nigris.

Diese Art passt in keine der Burmeisterschen Gattungen; der Mangel der Nebenaugen und der Habitus bringt sie in die Nähe der *Capsinen*, von welchen sie sich jedoch sogleich durch die vielen, fast parallelen Adern der Membran unterscheidet. Der Kopf ist wie bei den *Capsinen*;

breiter als lang, das Mittelstück überragt die seitlichen, ist durch keine Nath getheilt und reicht weit nach unten; die Fühlerwurzel steht gerade vor den Augen, von oben unbedeckt; das erste Fühlerglied ist fast viermal so lang als der Kopf, das zweite noch etwas länger, aber dünner, das dritte halb so lang als zwei, (vier fehlt). Schenkel und Brust ist genau wie bei *Capsus tunicatus*, eben so Beine und Afterbildung.

Wenn man also die Bildung der Decken nicht zu einem Merkmal der Capsinen macht, so kann diese Art unter ihnen eine eigene Hauptgruppe bilden, deren Hauptcharakter ist: Membran mit vielen unverbundenen Längsadern. Decken ohne Anhang.

Lebhaft grün, Fühler, Beine, Kopf und Unterseite mehr ockergelb, Schildchen orange, zwei concentrische Bogen des Thorax und die Spitze des Schildchens mehr purpurroth. Decken mit zwei röthlichen Längsstreifen und zwei schwärzlichen Flecken am Hiuterrande.

Aus Bengalen.

Tab. CLXXI. Fig. 526.

Calliphara Iris.

C. purpurascens, violaceo-micans, antennis pedibusque nigris, thoracis maculis tribus margineque postico-, scutello maculis sex nigris.

Germar. n. Zeitschr. I. p. 128.

Wie alle verwandte Arten wahrscheinlich in der Färbung sehr abändernd. Beim vorliegenden Exemplar erscheint die Grundfarbe braun, nach hinten lichter, an Kopf,

Thorax und der Wurzel des Schildchens in ein prächtiges violett mit rosenroth, an den Seiten des Thorax und Schildchens ins Grüne spielend. Beine und Fühler dunkel; Bauch mit schwarzen, vor den Seiten erweiterten Hinterrändern der Segmente.

Von der Insel Bintam in Ostindien.

Tab. CLXXI. Fig. 527.

Calliphara javana.

C. miniato-rufa, capite, antennis, pedibus, thoracis maculis tribus, duabus aut nulla, scutelli duabus anterioribus, duabus plerumque in lunulam conjunctis posterioribus et obsoleta anteapicali nigris; thorace subtus aeneo.

Germar. Zeitschr. I. p. 129.

Etwas kleiner und weniger convex als *C. imperialis* Kopf stumpfer, Thorax hinten mehr niedergedrückt, Wurzelschwiele des Schildchens schärfer begrenzt. Zinnoberroth, Kopf und Mitte der Brust blau. Ein Fleck vorn am Thorax, zwei vor seinem Hinterrande, zwei hinter der Schwiele des Schildchens und ein grosser Mondfleck in seiner Mitte schwärzlich, nicht scharf begrenzt. Decken, Flügel und Fühler schwarz. Bauch purpurroth mit schwärzlichem Fleck jederseits auf jedem Segmente. Von Herrn Prof. Germar.

Ein anderes Exemplar aus Berlin hat einen unbezeichneten Thorax, die vorderen Flecke des Schildchens drei-

eckig, mehr genähert, den hinteren in zwei Querflecken getheilt.

Aus Java.

Tab. CLXXI. Fig. 528.

Calliphara regia.

C. cyanea, nitida, thorace, scutello abdomineque (apice excepto) coccineis, hemelytris cyaneis, membrana fusca.

Germar. Zeitschr. I. p. 126.

Bauch ohne Furche und Dorn; Umriss ähnlich dem von *C. dispar*, aber viel convexer. Mennigroth, glänzend, sehr fein und dicht punktirt, nur nicht zwischen den Schwielen des Thorax und auf der halbzirkelförmigen Erhabenheit des Schildchens, welche etwas querrunzlig ist. — Glänzend violett ist: Kopf, Aussenrand des Thorax breit, mit rother Linie an den Hinterecken, zwei Punkte hinter dem Vorderrande, die Decken, die ganze Brust, die Beine, drei Flecken am Aussenrande des Bauches und der After. Die Mittellinie des Thorax ist grünlich, zwei kleine Strichelchen auf dem Rücken des Schildchens braun.

Aus Java. Von Herrn Sturm als *C. lateralis* *Hagenbach*.

Tab. CLXXI. Fig. 529.

Calliphara imperialis F.

C. viridiaenea, thorace scutelloque rufis, abdominis margine sanguineo.

Germer. Zeitschr. I. p. 126.

Kürzer als *C. regia*, dunkler zinnoberroth, die ganze Unterseite, Kopf, Beine und Decken schön violettblau. Kopf hinten, der Bauch, besonders gegen den After, und ein Quersfleck hinter dem Vorderrande des Thorax, so wie die Spitze des Schildchens goldgrün. Punktirung wie bei *C. lateralis*.

Die Flecken auf dem Thorax fehlen an jenem Exemplare des Berliner Museums.

Aus Neuholland.

Tab. CLXXII. Fig. 530.

Callidea duodecim-punctata.

C. coerulea, virescenti- et purpureo-mixta, thoracis lateribus, ventre et femoribus coccineis; stria media thoracis et scutelli, et maculis utrinque tribus thoracis nec non scutelli nigris; ventre serie utrinque macularum aurearum.

Germer. Zeitschr. I. p. 120. — F. E. S. suppl. p. 527. — Coqueb. t. 9. f. 7. — F. S., R. 132. 16.

Leider habe ich die von mir unter Fig 325. als *C. nana* abgebildete *C. Forskali* nicht mehr vor mir, um die Unterschiede von gegenwärtiger Art genau auseinanderzu-

setzen, zu welcher sie Germar wohl mit Unrecht zieht. Das hier abgebildete Exemplar zeichnet sich vor den gewöhnlichen durch stark gelbrothe Einmischung vorne am Thorax und zwischen den Flecken der Decken aus.

Aus dem wüsten Arabien.

Tab. CLXXIII. Fig. 532.

Tingis hyalina *Mus. Berol.*

T. venis spinulosis, elytrorum macula media fusca transversa.

Diese und die folgende Art stehen genau zwischen *Tingis* und *Derephysia*. Der ganze Habitus und das weite Gitter stellen sie unverkennbar zu *Tingis*, die auf den Adern, besonders aber an den freien Rändern stehenden scharfen Dörnchen zeigen Aehnlichkeit mit den bei den *Derephysien* an eben diesen Stellen stehenden feinen Haaren. Sie bilden jeden Falls eine vierte Abtheilung der Gattung *Tingis*:

IV. Alle Adern mit scharfen Dörnchen besetzt, deren Ende schwarz ist; der Mittelkiel des Thorax steigt als Lamell hoch aufwärts; das dritte Glied der Fühler ist ziemlich dünn, lang behaart. Beide Arten unterscheiden sich durch die Diagnose.

Durchsichtig weiss, die Adern wenig —, die Fühler und Beine deutlicher gelb. Der Höcker der Decken erreicht kaum ihre Mitte und die Mittelader läuft als Kiel durch ihn, hinten ist er braun gefärbt.

Aus Carolina in Nordamerika.

Tab. CLXXIII. Fig. 533.

Monanthia sacchari F.

M. angusta, thoracis lateribus linea elevata simplici marginatis, testacea, membrana fusca, apice hyalina, fusco reticulata.

Tingis F. S. Rh. 126. 5. — Acanthia F. E. S. 4. 77. 40.

Diese Art würde fast besser bei *Serenthia* stehen und überzeugt mich, dass diese Gattung kaum von *Monanthia* getrennt bleiben kann; der Seitenrand des Thorax besteht nämlich wie bei den *Serenthien* nur aus einer einfachen erhabenen Linie, nicht aus einer scharfschneidigen Platte; der Schnabel reicht aber bis zur Wurzel der Mittelbeine und ist am Kopf durch einen hoch abstehenden Rand umgeben.

Ockergelb, unten und die Membran braun, letztere an der Spitze weisslich, nur die Adern braun, Schenkel und Fühler mehr rostroth.

Aus Brasilien, Mexico und Westindien. Von Herrn Geh. Rath Klug in Berliu mit der Bemerkung, dass diese jene mexicanische Art sey, welche Burmeister pag. 258. unter *Pisma* erwähnt.

Tab. CLXXIII. Fig. 534.

Tingis gossypii F.

T. venis spinulosis, passim fusco tinctis.

F. S. Rh. 126. 10.

Kürzer als *T. hyalina*, länger bedornt, der Mittelkiel

des Thorax höher, der Mittelhöcker der Decken mehr comprimirt, hinten plötzlich abgestutzt; die Farbe ist im Ganzen gelblicher, die Venen sind ziemlich symmetrisch stellenweise braun angelaufen.

Von der Insel St. Thomas in Westindien. Von Herrn Geh. Rath Klug erhielt ich ein Exemplar als *T. ciliata* aus Mexiko, an welchem ich aber keinen Unterschied von *gossypii* wahrnehmen kaun.

Tab. CLXXIII. Fig. 535.

***Monanthia tabida* Mus. Berol.**

M. angusta, thoracis lateribus rectis, capite spinis 5 longis; testacea, medio subferruginea.

Eine exotische Form, welche nach meiner Gattungseintheilung der Tingididen in Zweifel lässt, ob sie zu *Tingis* oder *Monanthia* gezogen werden muss und wie oft, den Beweis liefert, dass derlei Gattungseintheilungen jedesmal nur für die eben bekannten Arten genügen und durch das Dazukommen neuer Arten sehr häufig eine Umarbeitung nöthig machen. — Eben so nahe liegt die Bemerkung, dass eben durch das Bekanntwerden neuer, besonders exotischer Arten, die Trennung scharfer Gattungen immer mehr erschwert wird, und es immer deutlicher hervortritt, dass in der Natur eigentlich keine Gattungen existiren. — Den meisten Merkmalen, besonders dem Habitus nach eine *Monanthia*, nur das dünne und lange dritte Fühlerglied, die starke Behaarung des vierten und die langen Dornen des Kopfes zeigen einige Annäherung an *Tingis*.

Schmäler als die europäischen Arten; der Thorax mit schmalen, schneidigen Seitenrändern, und drei gleichen Kielen, vorne mit rhombischer Platte; Decken gekreuzt. Kopf mit fünf langen Dornen. Bleichgelb, Mitte des Thorax und die Decken innen mehr rostgelb.

Aus Mexiko.

Tab. CLXXIV. A—G.

GENUS GALGULUS.

Diese Gattung macht den Uebergang von den Land- zu den Wasserwanzen, welch letzteren sie jedoch näher steht und bildet bei Burmeister nebst der ebenfalls amerikanischen Gattung *Mononyx* Lap. und der afrikanischen und europäischen *Pelogonus* Latr. die Familie seiner Uferscorpionen, welche sich von seinen Rückenschwimmern und Wasserscorpionwanzen durch vorhandene Nebenaugen unterscheiden.

Augen gross, fast gestielt. Stirn senkrecht, in der Mitte zwischen den Augen mit entfernten deutlichen Nebenaugen. Fühler in einer Grube am inneren unteren Augwinkel, viergliederig, Glied drei das kleinste, vier kurz oval. Schnabel sehr kurz, mit dreigliederiger Scheide. Decken mit sehr kurzer, saumförmiger Membran. Schenkel verdickt, besonders die vordersten; diese ausgehöhlt, neben der Rinne mit Stacheln besetzt. Vorderschienen gerade, innen in der Mitte mit einem Stachelbüschel, vorwärts von diesem mit zwei Reihen kurzer Stacheln. Vorderfuss eingliederig, innen gewimpert, mit langer doppelter Kralle.

Alle bekannte Arten sind aus Amerika.

- A. Der Kopf von vorne.
- B. von hinten.
- C. Ein Hinterfuss.
- D. Ein Fühlhorn.
- E. Eine Decke.
- F. Ein Flügel.
- G. Ein Vorderbein.

Tab. CLXXIV. Fig. 536.

Galgulus Bufo Lefebvre.

G. fuscescens, *subtus pallidior*, *tibiis et tarsis posterioribus pallidis fusco annulatis*.

Da ich diese einzige Art dieser Gattung vor mir habe, so kann ich nicht mit Bestimmtheit behaupten, ob es wirklich Lefebvre's Bufo ist. *G. oculatus F.* kann es nicht wohl seyn, weil hier der Bauch schwarz seyn soll.

Gestalt kurz eiförmig, unten flach, oben wenig convex; die Oberfläche durch äusserst feine Körnchen chagrinartig, matt röthlich graubraun, gegen die Spite der Decken mehr rothbraun. Kopf, Thorax und Schildchen durch ziemlich unregelmässige Erhöhungen uneben; die Wurzelhälfte der Decken braun und grau sehr zierlich gewässert, die schmale Membran schmutzig weiss. Unten blassbraun, mit lichten Rändern aller Theile. Auch die Flügel sind bis über die Zellen hinaus braun, und nur an der Spitze weiss.

Aus Amerika; ohne genauere Angabe von Herrn Norwich in Bremen.

Tab. CLXXV. Fig. 537.

A r a d u s B e t u l a e L.

A. fuscogriseus, antennarum gracilium articulo 2 evidenter longiori ac 3 cum 4; articulo 3 apice late-, 4 (nigro) anguste albo.

Fall. Hem. 1. — *F. S. R.* 119. 11. — *Ltr.* gen. 3. 141. —
Nomencl. p. 59 et 96.

Acanthia corticalis *Wolff.* fig. 81. nach *Burmeister* p. 256.,
aber wohl mit Unrecht hieher.

Cimex Bet. L. fn. 918. — *Syst. nat.* 1. 2. 718. 18. — *De-
geer.* 3. 305. 36. t. 15. f. 16. 17.

Var. *Ar. annulicornis* *F. S. R.* 7. — *Burmeister* hält diese *Fabricische annulicornis* für eine andere Art; vielleicht für meine *versicolor* oder für meine Var. von *complanatus*; der Ausdruck: «antennarum articulo tertio albo» passt jedoch zu keiner mir bekannten Art ganz. — *Germar Fauna* I. 22. gehört gewiss hieher.

Meist grösser, schmaler und bleicher als die anderen Arten; mit viel dünneren Fühlern, deren erste 3 Glieder nicht schwarz sind, sondern von der Farbe des Körpers und etwas gesprenkelt, länger vorgezogenem Kopf, gröber gezähntem Thorax und erhabener Mittellinie des Schildchens. Trochanteren, Wurzel der Schenkel, meist auch die Spitze der Schienen weisslich.

Bei München. Ich habe nur Weiber.

Tab. CLXXV. Fig. 538.

Aradus corticalis L.

A. cinnamomeus, antennarum subgracilium articulo 2 ejusdem longitudinis ac 3 cum 4.

F. Syst. Rhyng. 119. 9. — *Burm.* p. 256. citirt *Wolff.* t. 41. f. 6. 7. aber mit Unrecht.

Cimex L. S. Nat. 1. 2. 718. 17. fn. 917.

Ar. conspicuus m. Nomencl. p. 59 et 95.

?*Ar. varius Fall. Hem.* n. 6. — *F. S. R.* 17. — *Acanth.* var. *F. E. S. spl.* 26.

(*A. rufescens*: thoracis lateribus denticulatis pallide subdiaphanis; elytris rufo-fuscoque variis. Statura *A. cortical.* antennarum articulo 2 in mare ultimis vix longior, in foem. paullo; articulo 2—4 apice pallidi. Thoracis margo utrinque elevatus, albidus pellucidior. Elytra fusco et rufo irrorata aut nebulosa, rufo-nervosa, in margine antico albo-pellucida, postice in foem. magis angustata. Abd. subrufescens, fusco variegatum, pedibus concoloribus.)

Die grösste Art, die Fühler wenig dicker als bei *Betulae*, der Kopf nicht so lang vorgezogen, seine Dornen mit convergirenden Spitzen; der Thorax ganz ohne Halseinschnürung, vor seiner Mitte am breitesten; das Schildchen schmal, besonders vor dem Ende, mit stark aufgeworfenen Rändern. Beide Geschlechter von Wien.

Tab. CLXXV. Fig. 539.

Aradus leptopterus *Germ.*

A. sordide ochraceus, capite magno, utrinque ante oculos bispinoso, antenarum brevium, crassarum articulo 2 sequentibus parum longiore et crassiore.

Burm. p. 257.

Aneurus lept. *Germ.* Fn. 17. 8. — *Nomencl. entom.* p. 60 et 96.

Die kleinste Art dieser Gattung, zu welcher sie ohne allen Zweifel gehört, denn mit *Aneurus* hat sie nicht die entfernteste Aehnlichkeit. Ich erhielt sie öfterer im Spätsommer im Schirm beim Abklopfen von Gesträuch, wahrscheinlich von Birken oder Pappeln. — Hätte nicht *Burmeister* *Germars* Art zu *Aradus* gezogen, so würde mir nicht eingefallen seyn, dessen Abbildung hier zu citiren; die Abbildung des Thorax, der Decken, besonders aber des Afters, sind zu widersprechend. Der einzige Mann, den ich unter einer ziemlichen Anzahl Weiber auffand, lässt jedoch keinen Zweifel, dass *Germar* dieses Geschlecht vor sich gehabt habe. Bei diesem sind allerdings die Kiele des Thorax sehr undeutlich, das Schildchen hat aber drei Gruben und das Aftersegment einen deutlichen Einschnitt in der Mitte. Alle meine weiblichen Exemplare haben vollständig entwickelte Decken.

Tab. CLXXV. Fig. 540.

Aradus pallescens *mihi*.

A. fuscogriseus, antennarum art. 2 paullo breviori ac 3 cum 4, subclavato, thoracis margine crenulato.

A. cinnamomeus m. Nomencl. p. 59 et 95.

Vielleicht A. erosus *Fall.* hem. n. 5. obscure niger: thorace versus caput angustiori, lateribus non elevatis, summo margine eroso non diaphano.

2 Expl. Statura maris *A. corticalis*, at thoracis figura alia et cum *A. lugubri* magis conveniens. Antennae breves, capite scilicet et thorace breviores, nigrae, validae; articulo 2 ultimis fere breviori. Corpus nigerrimum opacum unicolor. Thorax antice quam postice angustior, marginibus subtiliter denticulatis; membrana nigricans, pro nervis paullo hyalinata. Pedes nigri.

Fast kleiner als depressus, Fühler etwas länger und dünner, Dornen des Kopfes etwas einwärts gekrümmt, Brustschild vorn weniger eingeschnürt, Schildchen länger, Hinterleib bauchiger. Von *corticalis* durch das kürzere, gegen die Wurzel dünnere Fühlerglied 2, breiteren Kopf mit kürzeren Dornen, vorn weniger verengten Halsschild mit feinerem und schärfer sägezähniem Aussenrand und hellere ungeflecktere Farbe unterschieden.

Ein Weib aus Wien.

A. cinnamomeus, Pz. 100. 20. passt bis auf die zu helle Farbe und die ganz fehlenden Kiele des Thorax.

Tab. CLXXVI. Fig. 541.

Aradus versicolor mihi.

A. fuscus, thoracis angulis anticis, elytrorum basi et antennarum art. 3 apice late albis, harum art. 2 tertio multo brevior.

Nomenclat. entom. p. 59 et 96.

Durch die Kürze des Fühlergliedes 2 leicht zu erkennen, ausserdem dem brevicollis in Gestalt, Grösse und Färbung sehr nah, Kopf kürzer, Thorax vorn nicht sehr schmal, mit deutlicheren Kielen und gelben Vorderwinkeln. Decken und Leib fleckiger.

Aus Wien und der sächsischen Schweiz.

Tab. CLXXVI. Fig. 542.

Aradus depressus F.

A. fusco alboque varius, antennarum percrassarum art. 2. breviori ac 3 cum 4; femoribus tibiisque pallidis, annulo lato medio fusco.

Fall. hem. n. 7. — F. S. R. 10. — Burm. p. 256. — Latr. gen. 3. 141. — Nomencl. p. 59 et 95.

Acanth. F. E. S. 22. — Wolff. 4. 129. t. 13. f. 123.

Coreus spiniger Schellenb. Cim. t. 5. f. 2.

Von Laporte als eigene Gattung *Piestosoma* aufgeführt, weil ein fünftes im vierten fast verstecktes Fühler-

glied vorhanden und der Hinterleib von den Decken ganz bedeckt ist. (Mir scheint nur die weisse Spitze des vierten Gliedes für ein fünftes Glied genommen worden zu seyn.)

Die Vorderhälfte des unregelmässig, grob gezahnten Aussenrandes des Thorax breit durchscheinend weiss, eben so die Wurzel der concaven Decken, deren Aussenrand feinzählig. Bauch mit mennigrothem Anflug; Schenkel und Schienen mit 2 blassen Ringen.

Aus mehreren Gegenden, z. B. Sachsen, der Schweiz.

Tab. CLXXVI. Fig. 543.

Aradus brevicollis *Fall.*

A. nigrofuscus, antennarum crassarum nigrarum art. 2 ejusdem longitudinis ac 3 cum 4, scutello apice albido.

Fall. hem. n. 4. — *Cim.* 4. — *Nomencl.* p. 59 et 95.

Von *complanatus* durch den vorn mehr verengten, seitlich mehr aufgebogenem Halsschild unterschieden, welcher nicht weisslich gerandet ist. Die Mittelspitze des Kopfes schärfer, die Decken ohne lichtere Wurzel; das Schildchen stumpfer, mit breiterer, weisser Spitze.

In Bayern.

Tab. CLXXVI. Fig. 544.

Aradus complanatus *Burm.*

A. nigrofuscus antennarum nigrarum, crassarum art. 2 ejusdem longitudinis ac 3 cum 4; thoracis angulis posticis elytrorumque basi obsolete pallidioribus.

Burm. p. 256.

Ar. corticalis *Fall.* hem. 2. — *Wolff.* 3. 87. 81. t. 9. f. 81.
Nomencl. 59 et 95.

Var. ant. ant 3 apice late. 4 obsolete albidis.

Die gemeinste Art, unter Baumrinden.

Einfarbiger, weniger marmorirt als *brevicollis*, meist etwas kleiner, mit bleicheren Hinterwinkeln des Thorax und Wurzel der Decken, nie aber mit blasser Spitze des Schildchens; die Erhabenheiten des Thorax nicht so scharf, die Seitendornen des Kopfes mehr divergirend, das Mittelstück dicker.

Die Varietät unterscheidet sich von *betulae* u. a. sehr leicht durch die Grössenverhältnisse der Fühlerglieder.

A. betulinus *Fall.* hem. n. 1. soll sich nur dadurch unterscheiden, dass der Hinterrand des Thorax und die Wurzel der Decken nicht blasser sind, wie es bei *corticalis* der Fall seyn soll. Dies kann aber doch wohl kein Unterscheidungsmerkmal geben.

Tab. CLXXVII. Fig. 545.

Cydnus ovatus mihi.

C. breviter ovatus, nudus, antennarum articulis 2 et 3 aequalibus, niger, punctatissimus, solum thoracis callo laevi; rostro, tarsi et antennarum articulo secundo testaceis, membrana fusca.

Die grösseren schwarzen *Cydnus*-Arten sind schwer zu unterscheiden; *tristis* ist ausgezeichnet durch den geschwungenen Hinterrand der Decken; die nächste in der Grösse, (*affinis*) stellt ein Oval dar, eher hinten schmaler als vorne, das Schwarz ist matt. Kaum davon zu unterscheiden sind Exemplare mit schwarzbrauner Membran, sie scheinen etwas kürzer, hinter der Deckenwurzel breiter, etwas sparsamer punctirt; ich erhielt ihn als *C. maurus* aus Wien; von ihm unterscheidet sich die hier gegebene Art durch viel kürzeren Umriss, welcher an der Deckenmitte am breitesten, und an den Seiten des Thorax, wiewohl kaum merklich, eingebogen ist, durch viel glänzenderes Schwarz, indem die mit scharfer Vergrösserung sichtbaren ganz feinen dichten Punkte der ganzen Oberfläche hier durch einzeln stehende, sparsam ersetzt sind, die groben Punkte aber fast dichter stehen als dort. — *Morio* endlich ist viel kleiner, das Schwarz ist erzglänzend; der Umriss ein regelmässiges Oval.

Ein männliches Exemplar von Hrn. Dr. Frivaldsky in Pesth.

Tab. CLXXVII. Fig. 546.

Cydnus elongatus mihi.

C. elongato-ovalis, parce longe pilosus, subquadratus, parallelus, antennarum articulo 3 secundo crassiori, non longiori, tarsis pallidis; scutello apice angusto; membrana pallida.

Unter den behaarten Arten die längste, schmalste, flachste, hinten und vorn am wenigsten zugespitzte, so dass ihre Seitenränder fast durchaus parallel laufen. Schwarz, Fühler braun (Glieder 3 und 4 fehlen) Tarsen gelb. Schildchen lang, hinten in eine schmale, zugerundete Spitze endend, vor dieser etwas niedergedrückt.

Ein weibliches Exemplar von Herrn Dr. Frivaldssky in Pesth.

Tab. CLXXVII. Fig. 547.

Cydnus rugifrons mihi.

C. ovalis, parce longe pilosus, thorace antice arcu punctato, scutelli apice plano, subdeflexo; fuscus, antennis tarsisque testaceis.

Fast nur halb so gross als folgende Art, aber ihr ungemein ähnlich. Der Kopfschild tritt gerundeter vor, seine Oberfläche ist strahlig runzlig, dazwischen grob punktiert, der Hinterkopf und das Mittelstück bei weitem nicht

so glatt. Statt der scharfen Linie innerhalb des Vorderandes bemerkt man eine grobe unregelmässige Punktreihe, und vor dem Seitenrande grobe Punctirung. Die Punkte des Schildchens sind gröber, an seiner Seite deutlich in eine Linie gestellt, seine Spitze ist ungerandet, etwas niedergedrückt. Die Punkte der Linien der Decken sind viel gröber, die Linien schärfer, der Aussenrand dichter und deutlicher punctirt. Die Schenkel sind dunkler braun als die Schienen.

Ein weibliches Exemplar von Herrn Sturm; aus Georgien in Amerika.

Tab. CLXXVII. Fig. 548.

Cydnus femoralis mihi.

C. ovalis, parce longe pilosus, thorace antice acute marginato, scutelli apice utrinque elevato; fuscus, femoribus brunneis, tarsis et antennis testaceis.

Ein regelmässiges Oval; Kopf fast breiter als lang, vorne undeutlich feinpunctirt, uneben, mit 2—4 undeutlich strahlig gestellten Eindrücken, hinten und am Mittelstück ganz glatt. Thorax nach vorne wenig verschmälert, ausser einer Punktreihe quer über die Mitte und groben Punkten in der Seitenrandlinie glatt; den Vorderrand begleitet eine scharf eingedrückte, in seiner Mitte entferntere Linie. Das Schildchen ist sparsam grobpunctirt, seine Spitze jederseits breit aufgeworfen glatt. Die Decken sind undeutlich feinpunctirt, nur der Aussenrand deutlicher, die

Linien grob. Die Membran ist braungelblich getrübt. Unterseite glatt. Schwarzbraun, Schenkel braunroth, Fühler und Tarsen blassgelb.

Ein männliches Exemplar von Herrn Sturm aus Lancaster in Nordamerika.

Tab. CLXXVIII. Fig. 549 et 550.

Alydus lateralis Germ.

A. parallelus, thoracis et elytrorum margine laterali tenuissime, puncto medio marginis postici thoracis et apice scutelli flavoalbis; femoribus posticis crassis, 5—6 dentatis, tibiis posticis curvis.

Cor. lateralis Germ. fn. 8. 21. — Iter. in Dalm. 491.

Alyd. geranii Burm. p. 324. — Leon Dufour p. 2. f. 16.

Länger, mehr gleichbreit als *A. calcaratus*, der Kopf ist mit den stark vorstehenden Augen breiter als der Thorax an seiner breitesten Stelle, dieser ist fast vollkommen viereckig, vorne kaum merklich schmaler, eine nach vorn schief abhängende Fläche bildend, mit fadenförmig erhobener Seitenkante; die Decken sind hinter den Schultern etwas eingezogen, die Seiten des Hinterleibs aufwärts geschlagen; Hinterschenkel doppelt so dick als bei *calcaratus*, an der Wurzel stark gekrümmt, mit 5 fast gleichstarken Zähnen; die Schienen sind an der Wurzelhälfte etwas dicker, an der Endhälfte einwärtsgekrümmt.

Die Färbung ändert sehr ab:

1) dunkelveilbraun, Fühlerglied 2 und 3 in der Mitte, vier Flecken jederseits am Bauchrand, die Mitte der vier Vorderschienen, und Wurzel der vier Vordertarsen weissgelb. Fühlerglied 4 bald schwarz bald rostgelb; Mitte der Hinterschienen bald rostgelb, bald blassgelb. Ein Mittelstreif des Kopfes meist rostgelb.

Beide Geschlechter aus Dalmatien; mehr graurothe Exemplare aus Italien. Steckt im Berliner Museum als *A. occipes*.

2) Ziegelroth, mit veilbrauner Mischung. Fühler orange, Glied 1 ganz, 2 und 3 an beiden Enden schwarz. Kopf mit 6 schwarzen Längslinien. Saumlinie des Thorax und der Decken, die 2 Punkte am Thorax und Schildchen, die 4 Vorderschienen, nebst der Wurzel der 4 Vordertarsen weissgelb, im übrigen die Beine braunroth mit schwarz gesprenkelten Schenkeln. Bauchrand orange mit schwarzen Flecken. Ein Mann.

3) Ziegelroth. Fühler orange, Glied 1 oben, 2 an beiden Enden, 3 innen an der Spitze schwarz. Im übrigen ganz wie 2, nur weniger schwarz gesprenkelt, und mit kürzeren, dickeren Schenkeln.

Aus Dalmatien, beide Geschlechter. Steckt im Berliner Museum als *marginatus* Oliv. aus Persien.

Germa's Abbildung passt nur hieher.

Tab. CLXXVIII. Fig. 551.

Alydus brevipes mihi.

A. parallelus, thoracis et elytrorum margine laterali tenuissime-, puncto medio marginis postici thoracis et apice scutelli flavoalbis; pedibus posticis brevibus: femoribus crassis 5—6 dentatis, tibiis parum curvatis; rufescens, antennarum articulis 2, 3 (excepto apice) et pedibus (exceptis solum femoribus posticis) testaceis.

Die Färbung ist bei A. lateralis so unbeständig, dass nach ihr die Trennung dieser Art nicht genügend geschehen kann, obgleich die Farbe im allgemeinen heller und besonders die Schenkel nicht dunkler sind als die Schienen und Tarsen, auch Fühlerglied 2 und 3 an der Wurzel nicht schwarz ist. Ein besseres Unterscheidungsmerkmal giebt die auffallende Kürze der Fühler und noch mehr der Hinterbeine, deren Schienen weniger gekrümmt sind.

Ein weibliches Exemplar von Hrn. Dr. Frivaldssky aus Ungarn.

Tab. CLXXIX. Fig. 525.

Edessa scutellata Sturm.

E. miniacea, thorace postice elytrisque fusco irroratis, pedibus antennarumque articulis 1—3 fuscis.

Mennigroth, Spitze des Schildchens zinnoberroth, die grössere Hinterhälfte des Thorax und die Decken fast

ganz braun, mit glatten, rothen Fleckchen. Die kurzen Dornen des Thorax scharf, etwas rückwärts gerichtet. Membran, Beine und Fühler braun, Glied 4 der letztern (5 fehlt) blassgelb.

Ein männliches Exemplar von Herrn Sturm; aus Cayenne.

Tab. CLXXIX. Fig. 553.

Edessa inconspicua mihi.

E. breviter ovalis, subdepressa, testacea, fusco-variegata, antennis pedibusque pallidioribus, illarum articulis 2—4 annulo medio, femorum anteapicali, tiliarum duabus mediis nigris.

Diese Art gleicht im habitus mehr den Halys-Arten, die Bildung der Brust lässt jedoch keinen Zweifel an der hier richtigen Stellung.

Braungelb, durch eingestochene Punkte dunkel marmorirt, am dunkelsten ein Dreieck vorn am Thorax, die Mitte des Schildchens und ein Fleck jederseits an seiner Spitze. Der Bauchrand ist sägezählig, braun fleckig. Fühlerglied 2, 3 und 4 und die Schenkel haben je Einen dunklen Ring, die Schienen zwei. Unterseite stark dunkel punktirt, in der Mitte des Bauches heller, dieser noch mit lichten Randflecken und schmal lichter Umgebung der Luftlöcher.

Von Kuba; durch Herrn Sturm.

Tab. CLXXIX. Fig. 554.

Edessa simplex mihi.

E. olivacea fusco mixta, thorace aequo lato ac thorace cum scutello longis, spinis obtusis, subreflexis.

Schmal und schlank, ohne besondere Auszeichnung. Thorax und Schildchen nicht dicht und ziemlich fein punktiert. Die Breite des Thorax gleich der Länge von Thorax und Schildchen zusammen, die Dornen kurz, mit abgerundeter, etwas rückwärts gebogener, glatter Spitze, Schildchen sehr scharf spitz. Grün, Fühler und Beine mehr ocker-gelb, die beiden Endglieder der ersteren weisslicher; auf der Rückenfläche viel rothbraune Einmischung, so dass nur die Vorderhälfte des Thorax und der Kopf rein grün bleiben; am dunkelsten braun sind die Dornen und 2 Flecke des Thorax.

Aus Brasilien; von Hrn. Sturm.

Tab. CLXXX. Fig. 155. 156.

Arvelius laciniatus Spin.

A. fuscus, scutelli apice exciso, thracis angulis validis acutis, abdominis margine serrato, sterno retrorsum quadridentato.

Spinola Essai 1837. p. 347. ohne Angabe des Vaterlandes.

Dieses eigne Thier, von welchem mir Hr. Sturm ein weibliches Exemplar ohne Angabe des Vaterlandes mittheil-

te, lässt sich mit keiner europäischen Art vergleichen; es gleicht auf den ersten Blick einer Halys, ist aber viel convexer. Graubraun, sehr fein und nicht dicht punctirt; wo die Punkte dichter stehen, sind sie durch schwarze Fleckchen verbunden. Der Rand des Thorax vom Hals bis zum Dorn mit rundlichen Höckerchen besetzt; das Schildchen an seiner Hinterhälfte mit fast parallelen Rändern, und ausgeschnittener Spitze. Membran mit netzartigen Adern, Unterseite bleichgelb mit braunen Sprenkeln, welche an Schenkeln und Schienen sich zu Ringen häufen.

Tab. CLXXX. Fig. 557 et 558.

Arvelius gladiator F.

A. stramineus, nigro punctatus, elytris albo guttatis, antennarum articulis 3—5 apice fuscis.

Spinola Essai p. 346.

Cimex F. S. R. 162. 36. — E. S. 4. 101. 85. — Degeer 3. t. 34. f. 6. — Stoll. t. 2. f. 12.

Kopf scharf zweispitzig; die Dornen des Thorax sehr scharf, etwas vorwärts gerichtet. Die ganze Oberfläche des Thieres fein eingestochen punctirt, dazwischen grössere, tief schwarze Punkte, statt deren auf den Decken weissliche, erhabene Wärzchen.

Herr Sturm theilte mir beide Geschlechter, aus Brasilien und Mexiko mit.

I N D E X

zum V. Bande der wanzenartigen Insekten.

	Pag.	Tab.	Fig.
<i>Acanthia</i>			
<i>corticalis</i> <i>Wolff</i> v. <i>Arad. Betulae</i>			
" <i>F.</i> v. <i>Arad.</i>			
<i>depressa</i> <i>F. Wolff.</i> v. <i>Aradus.</i>			
<i>Aelia</i>			
<i>elliptica m.</i>	79	CLXX.	524
<i>spiniceps m.</i>	72	CLXVIII	517
<i>Alydus</i>			
<i>brevipes m.</i>	100	CLXXVIII	551
<i>lateralis</i> <i>Germ.</i>	98	CLXXVIII.	549 u. 550
<i>Geranii</i> <i>Burm. Duf.</i> v. <i>lateralis.</i>			
<i>Amaurus</i>			
<i>cupreus m.</i>	61	CLXIII	503
<i>Aneurus</i>			
<i>leptopterus</i> <i>Germ.</i> v. <i>Aradus.</i>			
<i>Aradus</i>			
<i>annulicornis</i> <i>F. Germ</i> v. <i>Betulae.</i>			
<i>brevicollis</i> <i>Fall.</i>	94	CLXXXVI	543
<i>Betulae</i> <i>L. Fall.</i>	89	CLXXXV	537
<i>corticalis</i> <i>L. F. Burm.</i>	90	CLXXXV.	538
" <i>Fall.</i> v. <i>Adr. complan.</i>			
" <i>Wolff.</i> v. <i>Betulae.</i>			
<i>complanatus</i> <i>Burm.</i>	95	CLXXXVI	544
<i>conspicuus m. Nomencl.</i> v. <i>A. cortic.</i>			
<i>cinnamomeus</i> <i>Pz.</i> cf. <i>pallescens.</i>			
<i>depressus</i> <i>F. Fall. Burm.</i> ...	93	CLXXXVI	542
<i>erosus</i> <i>Fall.</i> cf. <i>pallescens.</i>			
<i>leptopterus</i> <i>Germ. Burm.</i> ...	90	CLXXXV	539
<i>pallescens m.</i>	91	CLXXXV	540
<i>varius</i> <i>Fall. F.</i> v. <i>cortical.</i>			
<i>versicolor m.</i>	92	CLXXXVI	541
<i>Arctocoris</i>			
<i>lanatus</i> <i>Fall.</i>	32	CLVI	490
<i>plagiatus</i> <i>Germ.</i>	38	CLVI	487
<i>tomentosus</i> <i>Germ.</i>	38	CLVI	488
<i>villosus m.</i>	39	CLVI	489
<i>Arvelius</i> <i>Spin.</i>			
<i>gladiator</i> <i>Spin.</i>	103	CLXXX	557. 558
<i>laciniatus</i> <i>Spin.</i>	102	CLXXX	555. 556
<i>Asopus</i>			
<i>chiropterus</i> <i>Hag.</i>	78	CLXX	523
<i>confluens m.</i>	77	CLXX	522
<i>Callidea</i>			
<i>duodecim punctata</i> <i>F.</i>	83	CLXXXII	530

	Pag.	Tab.	Fig.
<i>Calliphara</i>	58		
<i>javana Germ.</i>	81	CLXXI	527
<i>imperialis F.</i>	83	CLXXI	529
<i>Iris Germ.</i>	80	CLXXI	526
<i>regia Germ.</i>	82	CLXXI	528
<i>Canopus</i>	26		
<i>Chlaenocoris</i>	26		
<i>apicalis Germ.</i>	28		
<i>caesus Germ.</i>	28	CLII	479
<i>impressus F. etc.</i>	27	CLII	480
<i>Cimez</i>			
<i>acaroides Thunb.</i>	16	...	...
<i>Betulae L. Deg. v. Aradus.</i>			
<i>bispinosus F. S. Rh.</i>	45	...	...
<i>brevicornis F. G. S.</i>	62	...	...
<i>coarctatus F. G. S. appl.</i>	45	...	...
<i>corticalis L. v. Aradus.</i>			
<i>cruciatu F. Wolff</i>	63	CLXIV	506
<i>dentatus m.</i>	64	CLXIV	507
<i>deplanus m.</i>	74	CLXIX	518
<i>divisus m.</i>	62	CLXIV	504
<i>fimbriatus F.</i>	63	CLXIV	505
<i>gladiator F. Deg. v. Arvelius.</i>			
<i>irroratus F. E. S.</i>	56	...	...
<i>lanatus Pall.</i>	39	...	...
<i>lugens F.</i>	66	CLXV	510
<i>nitiduloides Wolff.</i>	12	...	...
<i>pallipes</i>	16	...	...
<i>pictus F.</i>	64	CLXV	508
<i>VahlII F. Coq. Wolff.</i>	33	...	...
<i>vesiculosus m.</i>	65	CLXV	509
<i>Coeloglossa</i>	59		
<i>lyncea</i>	60	CLXII	502
<i>Coreus</i>			
<i>spiniger Schellenb. v. Arad. depressus.</i>			
<i>Cydnus</i>			
<i>elongatus m.</i>	96	CLXXXVII	546
<i>femoralis m.</i>	97	CLXXXVII	548
<i>ovatus m.</i>	95	CLXXXVII	545
<i>rugifrons m.</i>	96	CLXXXVII	547
<i>Discocera</i>	26		
<i>Edessa</i>			
<i>brevicornis F. S. R.</i>	62	...	...
<i>inconspicua m.</i>	101	CLXXIX	553
<i>scutellata St.</i>	100	CLXXIX	552
<i>simplex m.</i>	102	CLXXIX	554
<i>Galgulus</i>			
<i>Bufo</i>	88	CLXXIV	536
<i>Graphosoma</i>	41		
<i>Halys</i>			
<i>Australasiae Burm.</i>	76	CLXIX	521
<i>erosa m.</i>	70	CLXVI	515
<i>exsculpta Burm.</i>	67	...	...

	Pag.	Tab.	Fig
<i>hellenica</i> Lef.	67	CLXVI	512
<i>lineolata</i> m.	69	CLXVI	514
<i>obscura</i> m.	68	CLXVI	513
<i>plana</i> F.	7	CLXIX	519
<i>versicolor</i> m.	76	CLXIX	520
<i>Monanthia</i>			
<i>Sacchari</i> F.	85	CLXXXIII	533
<i>tabida</i>	86	CLXXXIII	535
<i>Odontoscelis</i>			
<i>albipennis</i>	13	CXLIX	472
<i>basalis</i> Germ.	36	CLV	486
<i>lateralis</i>	13	CXLIX	473
<i>maculipennis</i> Germ.	35	CLV	485
<i>nitiduloides</i>	12	CXLIX	471
<i>pulicarius</i> Germ.	14	...	...
<i>signatipennis</i> Germ.	35	CLIV	484
<i>Smidtii</i> F.	35	CLIV	483
<i>unicolor</i> Germ.	12	CXLIX	470
<i>Oxynotus</i>	36		
<i>Pachycoris</i>			
<i>angularis</i> Germ.	53	...	...
<i>aquila</i> m.	7	CXLVII	463
<i>atomarius</i> Germ.	10	CXLVIII	468
<i>aulicus</i> Germ.	10	CXLVIII	467
<i>chrysorrhoeus</i> Germ.	6	CXLVI	460
<i>conicus</i> Germ.	55	CLVII	492
<i>incarnatus</i> Germ.	9	CXLVIII	466
<i>irroratus</i> F.	55	CLIX	500
<i>lanatus</i> Germ.	39	...	...
<i>leucopterus</i> Germ.	11	CXLVIII	469
<i>luminosus</i> Germ.	6	CXLVI	461
<i>obliquus</i> Germ.	54	CLVII	491
<i>parvulus</i> Germ.	54	CLX	501
<i>pinguis</i> Germ.	7	CXLVII	462
<i>Phimodera</i>	43		
<i>Plataspis</i> Hope	33		
<i>Podops</i>			
<i>bispinosus</i> F.	45	CLVIII	496
<i>Lubius</i> Palis	44	CLVIII	495
<i>inunctus</i> Pz.	44	CLVIII	E
<i>Psacasta</i>			
<i>afra</i> m.	47	CLIX	497
<i>nigra</i> Germ.	47	CLIX	498
<i>Sciocoris</i>			
<i>aradiformis</i> Germ.	71	CLXXXVII	516
<i>Scutellera</i>			
<i>albipennis</i> Esch.	13	...	...
<i>cordigera</i> Palis.	56	...	...
<i>deplanata</i> Esch.	15	...	...
<i>interrupta</i> Germ.	73	CLXXXII	531
<i>unicolor</i> Palis.	12	...	...
<i>Scutelleriten</i>	17	...	...

	Pag.	Tab.	Fig.
<i>Sphaerocoris</i>	48		
<i>argus</i> <i>Burm.</i>	52		...
<i>impluviatus</i> <i>Germ.</i>	52	CLX	499
<i>quadrinotatus</i> <i>Germ.</i>	8	CXLVII	464
<i>tigrinus</i> <i>Germ.</i>	8	CXLVII	465
<i>Stiretrus</i>	23		
<i>atricapillus</i> <i>Germ.</i>	4	CXLV	456
<i>decemguttatus</i> <i>Germ.</i>	3	CXLV	455
<i>Dianae</i> <i>Germ.</i>	3	CXLV	454
<i>erythrocephalus</i> <i>Germ.</i>	5	CXLVI	459
<i>lythrodes</i> <i>Germ.</i>	4	CXLV	457
<i>rugosus</i> <i>Germ.</i>	25	CLI	478
<i>smaragdulus</i> <i>Germ.</i>	25	...	...
<i>trilineatus</i> <i>Germ.</i>	5	CXLVI	458
<i>Tetyra</i>	48		
<i>affinis</i> <i>F. S. Rh.</i>	56	...	...
<i>argus</i> var. <i>F.</i>	52	...	...
<i>bispinosa</i> <i>F.</i>	45	...	...
<i>cinctipes</i> <i>Say</i>	45	...	...
<i>dubia</i> <i>Palis.</i>	45	...	...
<i>helopioides</i> <i>Wolff.</i>	12	...	...
<i>hottentota</i>	48	...	...
<i>irrorata</i> <i>F. S. R.</i>	56	...	...
<i>lanata</i> <i>F.</i>	39	...	...
<i>lateralis</i> <i>Wolff.</i>	12	...	...
<i>maroccana</i>	48	...	...
<i>maura</i>	48	...	...
<i>pallipes</i> <i>F. syst. Rh.</i>	16	...	...
<i>picta</i> var. <i>maurae</i>	48	...	...
<i>Smidtii</i> <i>F.</i>	35	...	...
<i>Vahlü</i> <i>F. S. Rh.</i>	33	...	...
<i>Thyreocoris</i>	29		
<i>atomarius</i> <i>Germ.</i>	31	CLIII	481
<i>Bufo</i> <i>Esch.</i>	32	CLIII	482
<i>deplanatus</i>	15	CL	475
<i>duodecimpunctatus</i> <i>Germ.</i>	14	CL	474
<i>pallipes</i>	15	CL	477
<i>silphoides</i> <i>Burm.</i>	33	...	...
<i>sphaerula</i> <i>Germ.</i>	15	CL	476
<i>Vahlü</i> <i>F.</i>	33	...	...
<i>Tingis</i>			
<i>Gossypii</i>	85	CLXXXIII	534
<i>hyalina</i>	84	CLXXXIII	532
<i>Trigonosoma</i>	41		
<i>rufa</i> <i>Germ.</i>	42	CLVII	494
<i>variolosa</i> <i>Germ.</i>	43	CLVII	493
<i>Typhlocoris</i> <i>m.</i>			
<i>semicircularis</i> <i>m.</i>	79	CLXX	525

Fig. 454.



Fig. 455.

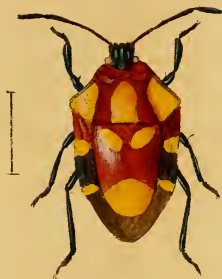


Fig. 456.



Fig. 457.



Sticticus.

Fig. 454. *St. Diana* var. - Fig. 455. *St. decempunctatus.*
Fig. 456. *St. atricapillus.* - Fig. 457. *St. lythrodus.*

Fig. 458.



Fig. 459.



Fig. 460.



Fig. 461.



Stiretrus.

Fig. 458. *St. trilineatus.* - Fig. 459. *St. erythrocephalus.*

Pachycoris.

Fig. 460. *P. chrysorrhoeus.* - Fig. 461. *P. luminosus.*

Fig. 462.



Fig. 463.



Fig. 464.



Fig. 465.



Pachycoris.

Fig. 462. *P. pinguis.* - Fig. 463. *P. aquila.*

Sphaerocoris.

Fig. 464. *S. quadrinotatus.* - Fig. 465. *S. tigrinus.*

Fig. 466.



Fig. 467.



Fig. 468.



Fig. 469.



Pachycoris.

Fig. 466. *P. incarnatus.* - Fig. 467. *P. aulicus.* -

Fig. 468. *P. atomarius.* - Fig. 469. *P. leucopterus.*



Fig. 470.



Fig. 471.



Fig. 472.



Fig. 473.



Odontoscelis.

Fig. 470. *O. unicolor.* - Fig. 471. *O. nitiduloides.*

Fig. 472. *O. albipennis.* - Fig. 473. *O. lateralis.*

Fig. 474.



Fig. 475.



Fig. 476.



Fig. 477.

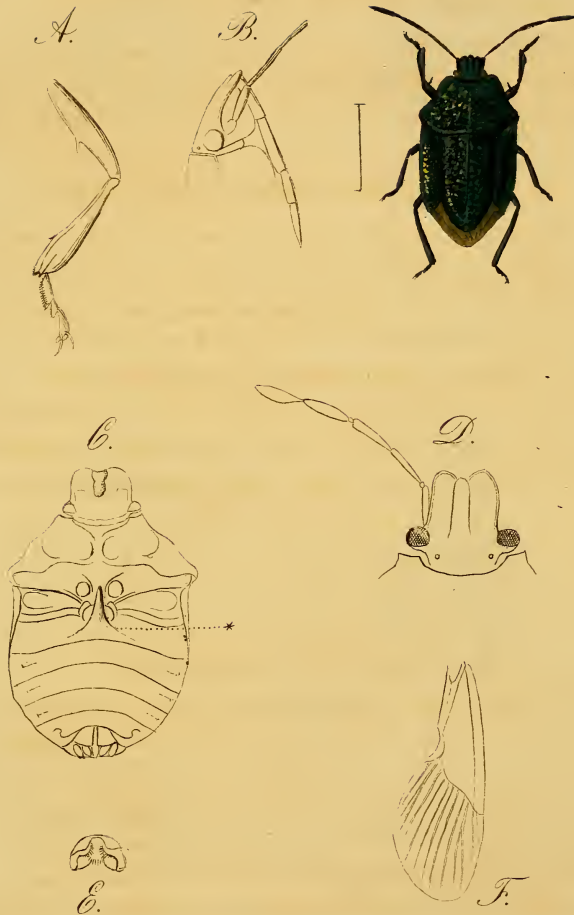


Thyreocoris.

Fig. 474. *Th. decempunctatus.* - Fig. 475. *Th. deplanatus.*

Fig. 476. *Th. spaeacula.* - Fig. 477. *Th. pallipes.*

Fig. 478.



A. - F. Genus *Stiretrus*.
Fig. 478. *St. rugosus*.

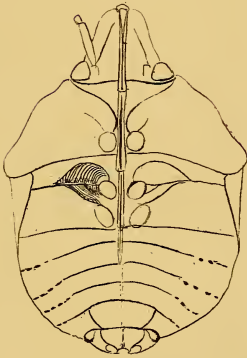
Fig. 479.



Fig. 480.



A.



B.



C.



E.

D.



F.



A. - F. Genus *Chlaenocoris*.

Fig. 479. *Chl. caesus*. - Fig. 480. *Chl. impressus*.

Fig. 481.



I

Fig. 482.



I

A.

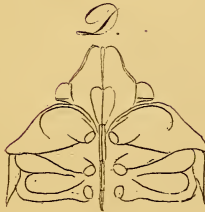


B.

C.



D.



E.



F.



A. - F. Genus *Thyreocoris*.

Fig. 481. *Th. atomarius*. - Fig. 482. *Th. Buffalo*.

Fig. 483.



Fig. 484.



Fig. A. — *E.* Genus *Odontoscelis*.

Fig. 483. *O. Smidtii*. — Fig. 484. *C. signatipennis*.

Fig. 485.



Fig. 486.



Fig. 485. *Odontoscelis maculipennis*. - Fig. 486. *Od. basalis*. -
 A. ad. genus *Discocera*. - B. C. ad. genus *Oxynotus*. -
 D. ad. genus *Arctocoris*.

Fig. 487.



Fig. 488.



Fig. 489.



Fig. 490.



Arctocoris.

Fig. 487. *A. plagiatus.* - Fig. 488. *A. tomentosus.* -
Fig. 489. *A. villosus.* - Fig. 490. *A. lanatus.*



Fig. 491.



Fig. 492.



Fig. 493.



Fig. 494.



Fig. 491. *Pachycoris obliquus*. - Fig. 492. *Pach. conicus*.
Fig. 493. *Trigonosoma variolosa*. - Fig. 494. *Tri. rufa*.



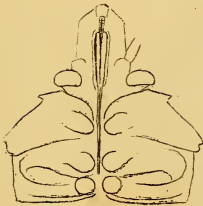
Fig. 495.



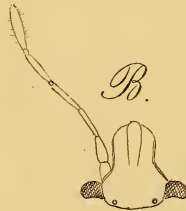
Fig. 496.



A.



B.



C.



D.



A. — D. Genus *Podops*.

ad. *P. inunctum*. — Fig. 495. *P. dubius*. — Fig. 496. *P. bispinosus*.

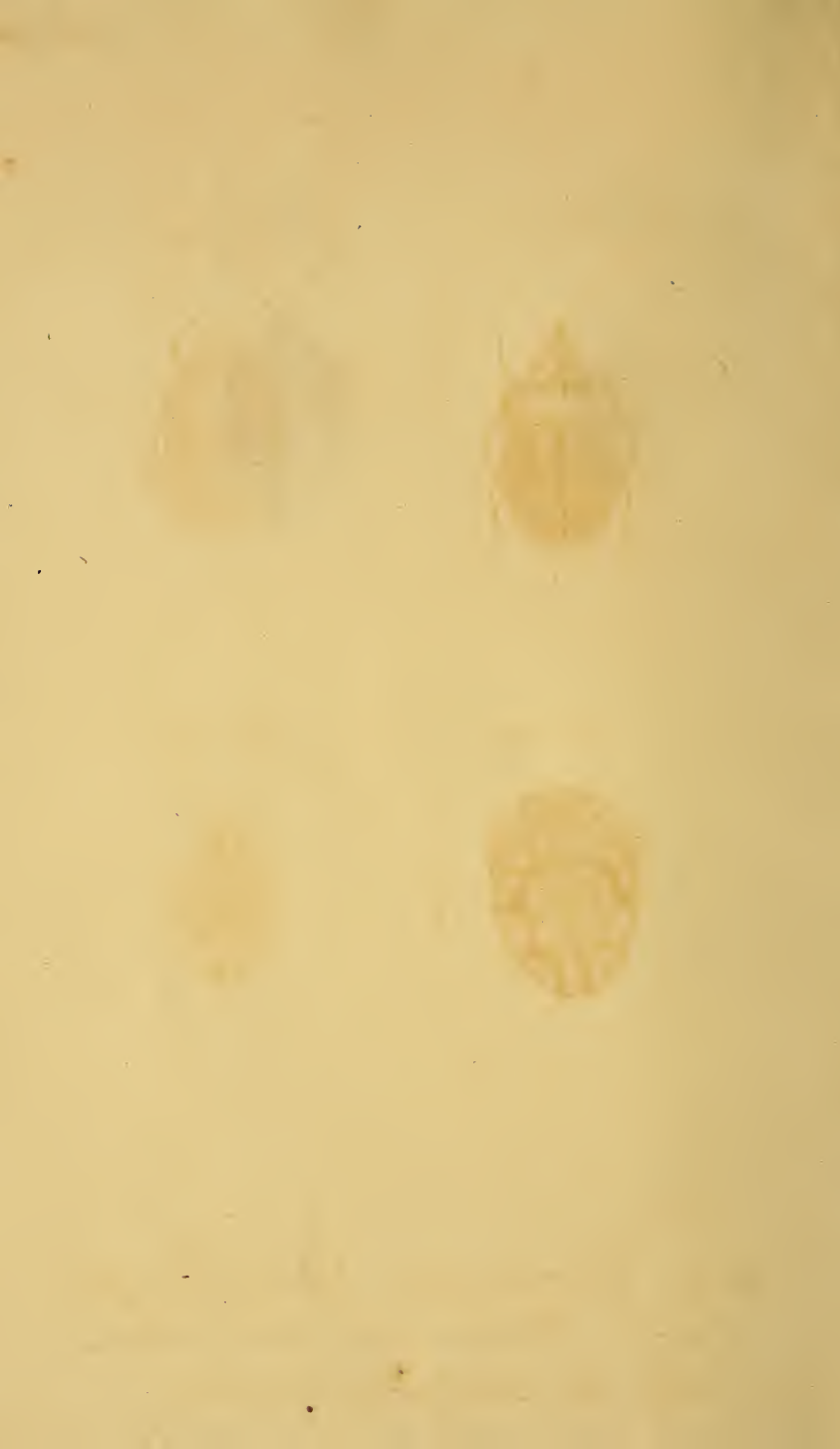


Fig. 497.



Fig. 498.



Fig. 499.



Fig. 500.

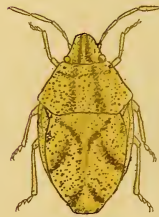


Fig. 497. *Psacasta afra*. - Fig. 498. *Ps. nigra*. -
 Fig. 499. *Sphaerocoris impluviatus*. -
 Fig. 500. *Pachycoris irroratus*.

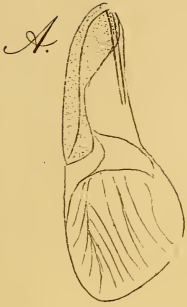
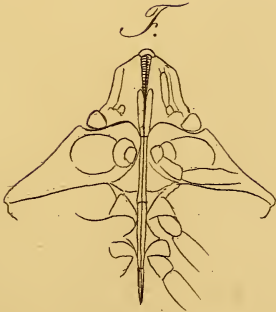
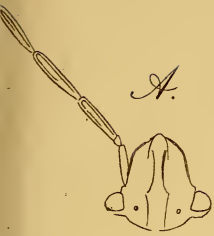


Fig. 501.



A.-F. Genus *Pachycoris* & *Sphaerocoris*.
Fig. 501. *Pachyc. parvulus*.



A.



B.



C.



D.



E.



F.



G.

Fig. 502.



A. - D. Genus *Coeloglossa*.
Fig. 502. *C. lyncea*.

Fig. 503.

A.



B.



C.



D.



E.



F.



G.



H.



A - E. Genus *Amaurus*.

Fig. 503. & F. *Am. cupreus*. - Fig. G. *Am. inermis*.



Fig. 504.



Fig. 505.

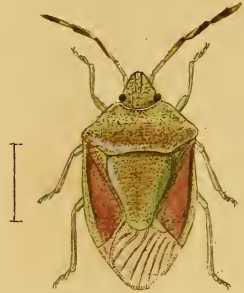


Fig. 506.

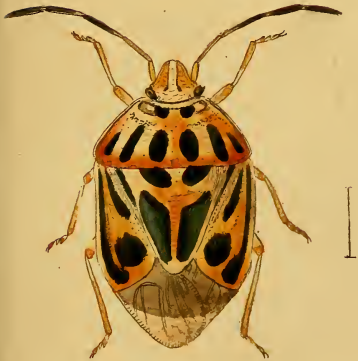


Fig. 507.

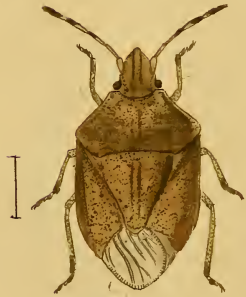


Fig. 504. *Cimex divisus*.— Fig. 505. *C. fimbriatus*.—
Fig. 506. *C. cruciatus*.— Fig. 507. *C. dentatus*.



Fig. 508.



Fig. 509.



Fig. 510.



Fig. 511.



Fig. 508. *Cimex pictus*.— Fig. 509. *C. vesiculosus*.—
Fig. 510. *C. lugens*.— Fig. 511. *Halys cinctus*.

Fig. 512.



Fig. 513.



Fig. 514.



Fig. 515.



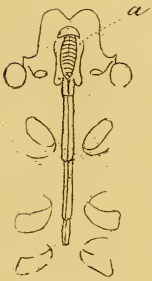
Fig. 512. *Halys hellenica*. - Fig. 513. *H. obscura*.
Fig. 514. *H. lineolata*. - Fig. 515. *H. erosa*.

Fig. 516.

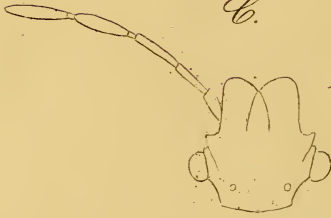
A.



B.



C.

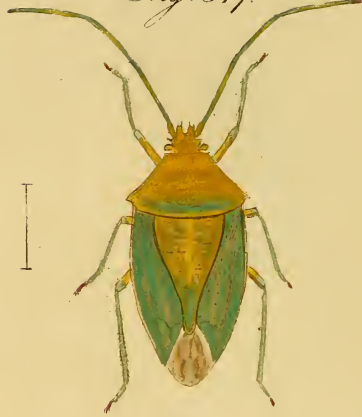


E.

A - E. Genus *Sciocoris*?
Fig. 516. Sc.? *aradiformis*.



Fig. 517.



A.



B.



C.



D.



E.



A-E. Genus *Aelia*.
Fig. 517. *A. spiniceps*.

Fig. 518.



Fig. 519.



Fig. 520.



Fig. 521.



Fig. 518. *Cimex deplanus*.—Fig. 519. *Halys plana*.
Fig. 520. *H. versicolor*.—Fig. 521. *H. Australasicae*.



Fig. 522.



Fig. 523.



Fig. 524.



Fig. 525.

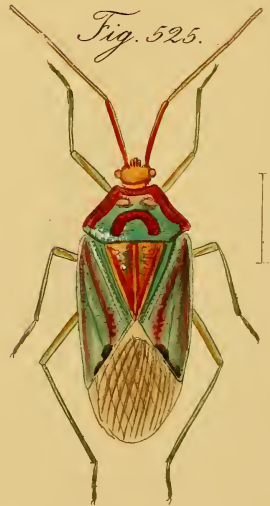


Fig. 522. *Asopus confluens*.—Fig. 523. *Asopus chiropterus*.—
 Fig. 524. *Aelia elliptica*.—Fig. 525. *Typhlocoris semicircularis*.

Fig. 526.



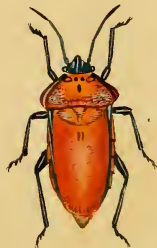
Fig. 527.



Fig. 528.



Fig. 529.



Calliphara.

Fig. 526. *Tris.* - Fig. 527. *Tavana.*

Fig. 528. *regia.* - Fig. 529. *imperialis.*

Fig. 530.

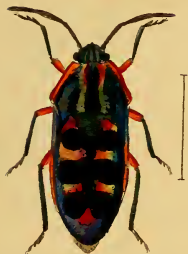
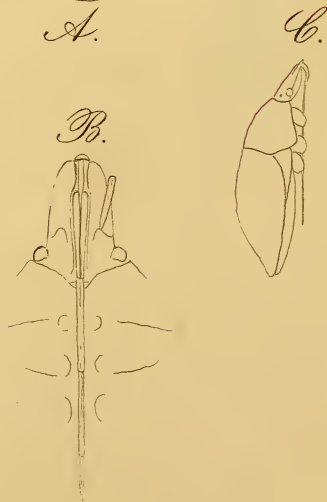


Fig. 531.



A - E. Genus *Scutellera*.

Fig. 530. *Callidea duodecimpunctata*.

Fig. 531. *Scutellera interrupta*.

Fig. 532.



Fig. 533.



Fig. 534.



Fig. 535.

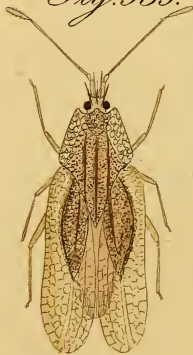


Fig. 532. *Tingis hyalina*.

Fig. 533. *Monanthia Sacchari*.

Fig. 534. *Tingis Gossypii*.

Fig. 535. *Monanthia tabida*.



Fig. 536.

A.



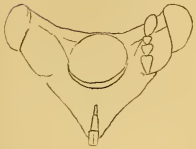
I



C.



B.



D.

E.



F.



G.



A-G. Genus Gallgulus.
Fig. 536. G. Bufo.

Fig. 537.



Fig. 538.



Fig. 539.



Fig. 540.



Aradus.

Fig. 537. *A. Betulae.*—Fig. 538. *A. corticalis.*
Fig. 539. *A. leptopterus.*—Fig. 540. *A. pallescens.*

Fig. 541.

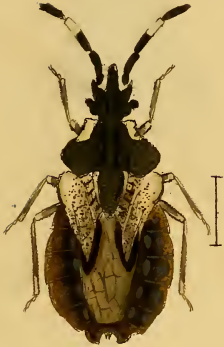


Fig. 542.



Fig. 543.



Fig. 544.



Aradus.

Fig. 541. *A. versicolor.*— Fig. 542. *A. depressus.*
Fig. 543. *A. brevicollis.*— Fig. 544. *A. complanatus.*

Fig. 545.



Fig. 546.



Fig. 547.



Fig. 548.



Cydnus.

Fig. 545. *C. ovatus*. - Fig. 546. *C. elongatus*. -

Fig. 547. *C. rugifrons*. - Fig. 548. *C. femoralis*.



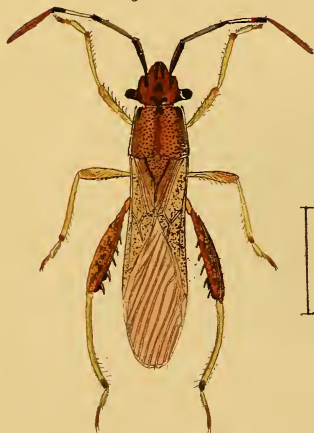
Fig. 549.



Fig. 550.



Fig. 551.



Alydus.

Fig. 549 & Fig. 550. *A. lateralis.*

Fig. 551. *A. brevipes.*

Fig. 553.



Fig. 552.



Fig. 554.

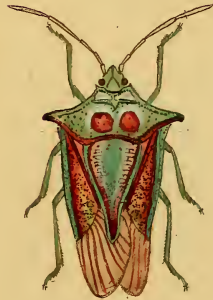


Fig. A.



Fig. A. Genus *Edeffa*.

Fig. 552. *E. scutellata*. - Fig. 553. *E. inconspicua*.

Fig. 554. *E. simplex*.

Fig. 553.



Fig. 552.



Fig. 554.

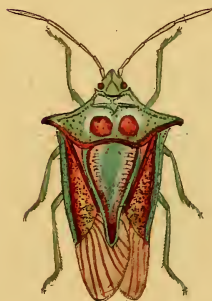


Fig. A.



Fig. A. Genus *Edessa*.

Fig. 552. *E. scutellata*. - Fig. 553. *E. inconspicua*.

Fig. 554. *E. simplex*.



Fig. 555.



Fig. 556.

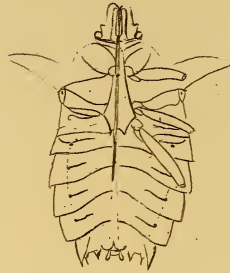


Fig. 557.

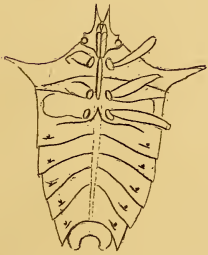


Fig. 558.



Arvelius.

Fig. 555. 556. *A. laciniatus*.

Fig. 557. 558. *A. gladiator*.

BOSTON PUBLIC LIBRARY



3 9999 06561 437 0



